MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

550 (25.11.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-130289

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341; Redaktion . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 550. Montag, 25. November 1907. (Abendblatt.)

Der ultramontane Knigge.

m. Vom Bodensee, 23. Nov.

Erbauliche Studien über die Kampfesweise des Zentrums sind hier jederzeit billig wie Brombeeren. Einige Beispiele der letzten Tage: In Gailingen ist etwa ein Drittel der Einwohner Israeliten, meist recht begüterte, politisch rege und auf das Gemeinwohl sehr bedachte Leute; die Mehrzahl der Steuern wird von ihnen aufgebracht. Die Verteilung der Gemeinderatssitze auf die verschiedenen Bevölkerungsteile entsprach bisher deren Kopfstärke. Bei der kürzlichen Erneuerungswahl ließ man, ohne vorher zu mucksen, keine Israeliten mehr hinein. Die Wahl wird wegen Formfehlers angefochten. In Singen stellte man für die Wahl der Kreiswahlmänner auf dem Rathaus eine Vorschlagsliste auf, die entsprechend dem bisherigen Stimmenverhältnis Nationalliberale, Zentrumsleute, Demokraten enthielt. Da keine öffentliche Agitation stattfand, erwartete man den glatten Sieg dieser Liste. Das geschah aber nicht, vielmehr siegte eine reine Zentrumsliste mit etwa 90 Stimmen, die andere erreichte nur etwa 30 Stimmen. Am selben Orte hatte bisher die katholische Geistlichkeit das liberale Blatt „Singener Nachrichten" mit Verachtung gestraft und sogar die Bitte des Verlags um Mitteilung der Gottesdienstordnung zur kostenlosen Aufnahme unbeantwortet gelassen. Zum Neubau einer evangelischen Kirche sollte nun kürzlich eine Basarfestlichkeit mit Konzert stattfinden; alle Kreise der Stadt beteiligten sich rege an den Vorbereitungen, wochenlang vorher war der Termin in der Presse bekanntgegeben. Zwei Tage vor dem Fest übersandte der kath. Geistliche als Vorstand eines Gesangvereins Konkordia (die übrigen Eigenschaften dieses Vereins kann sich jedermann selbst ausdenken) den Singener Nachrichten zur Aufnahme eine Anzeige, nach welcher zur genau derselben Stunde wie der Basar auch die Konkordia ihr Winterkonzert ebenfalls zum Neubau einer kath. Kirche abhalte.

In Stockach fand vorigen Sonntag eine sozialdemokratische Versammlung im Adlersaale statt; wenige Tage zuvor fand im selben Saale eine nationalliberale Versammlung statt, über die als lustige Trauerfeier die ultramontane Presse bereits reichlich einseitig berichtet hat, am 24. benutzt das Zentrum denselben Saal zu seiner Versammlung. Nach dem Bericht der schwarzen Presse erschien in der schwach besuchten sozialdemokratischen Versammlung auch der nationalliberale Abgeordnete Brodmann. Schon dies Erscheinen wird von den Zentrumsblätter ihm übel angerechnet, es war aber, da die Versammlung eine öffentliche war, sein gutes Recht oder entsprach sogar seiner Pflicht, als Volksvertreter über die Ansichten der Gegner sich zu unterrichten und sie zu bekämpfen. (Die Zentrumsversammlungen finden hier freilich meist unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt; bei öffentlichen läßt man die Angehörigen anderer Parteien nicht zu Wort kommen, da man nicht weiß, nach „welcher Geschäftsordnung" sie das Wort verlangen). Ganz besonders aber regt sich die Zentrumspresse gleich in mehreren Artikeln darüber auf, daß Brodmann „der Gauvorsitzende der Kriegervereine" den sozialdemokratischen Redner, einen Reichs- und Landtagsabgeordneten Lehmann, durch Handschlag begrüßt habe. Mit diesen Angriffen stellt die Zentrumspresse ihre Ansichten vom politischen und namentlich parlamentarischen Anstand öffentlich an den Pranger und verleugnet zugleich das bisherige Verhalten aller ihrer Angehörigen, die jemals im politischen Leben mit Angehörigen der sozialdemokratischen Partei im städtischen oder staatlichen Parlament zusammen tätig waren, ganz abgesehen von den zwischen ihrer eigenen Partei und der Sozialdemokratie direkt gepflogenen Verhandlungen und den dabei beobachteten Höflichkeitsformen. Diese Zentrumspresse weiß so gut wie wir alle, daß nach dem einfachsten Gebot des politischen Anstandes der Abgeordnete Brodmann verpflichtet war, seinen Landtagskollegen Lehmann, vor dem er in dem kleinen Stockach nicht wohl ausweichen konnte, aber auch sich nicht zu verstecken brauchte, in der unter Leuten mit anständiger Gesinnung üblichen Form zu begrüßen. Oder bestehen etwa für den Verkehr zwischen Zentrumsmitgliedern und Sozialdemokraten eigene Vorschriften mit besonderen Unterscheidungen, je nachdem dieser Verkehr in der Oeffentlichkeit oder im Geheimen, im Parlament oder in den städtischen Kommissionen, in Sakristeien oder Wohnungen von sozialdemokratischen Stadträten, in Volksversammlungen oder in Redaktionsstuben stattfindet? Hat etwa der Abgeordnete Gießler bei jenem Frühstück im Palais des Prinzen Karl dem Abgeordneten Geck nicht die Hand zur Begrüßung gereicht und ihn keines Wortes der Unterhaltung gewürdigt? Hat etwa die Zentrumspresse ihren Führer Th. Wacker verurteilt, als er dem Begräbnisse des Nationalliberalen und gar (! ! !) Altkatholiken Fieser von Anfang bis zu Ende beiwohnte?

Die Konstanzer Nachrichten, Freie Stimme e tutti quanti werden gut tun, diese Angriffe gegen Brodmann recht bald und gründlich einzustellen, andernfalls bliebe nur der eine Schluß übrig: Daß nämlich nach Zentrumsauffassung dem politisch anders denkenden Mitbürger jegliche Form der Höflichkeit künftig zu versagen ist. Oder sollte etwa durch diese Angriffe den konservativen, nationalliberalen, freisinnigen, demokratischen, sozialdemokratischen Mitbürgern nahegelegt werden, daß die ultramontanen Politiker künftig auf ihren Gruß verzichten und nur von in der Farbe echten Anhängern Gruß und Handschlag entgegennehmen wollen? Darf es also künftig beispielsweise Oberamtsrichter Koch noch wagen, bei Uebernahme der Dienstgeschäfte von Amtsgerichtsdirektor Gießler diesem „guten Morgen" zu wünschen? (U. A. w. g.) Und wie soll sich Schäufele seinem Werkstättevorsteher gegenüber verhalten, wenn er ihm am Sonntag mittag auf der Straße begegnet?

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 25. November 1907.

Die Grundlagen des neuen Weingesetzes.

Auf Grund von authentischen Mitteilungen, die dem Neustadter „Weinblatt" zugegangen sind, sind wir in der Lage, über den Inhalt des neuen Weingesetzes, wie er sich aus den in Berlin gepflogenen Beratungen ergibt, das folgende mitzuteilen: Bei den Beratungen, die vom 12. bis 15. November im Reichstagsgebäude stattgefunden, und zwar jeweils von vormittags 10 Uhr mit einer kurzen Mittagspause bis abends 8 Uhr, wurde der vorläufige Entwurf des Weingesetzes nach der staatsrechtlichen und juristischen Seite unter Berücksichtigung der Wirkungen des Gesetzes auf die Handelsverträge durchberaten, wobei die besonderen Wünsche der einzelnen Weinbaugebiete zur Kenntnis genommen wurden. Als Resultat der Verhandlungen ist anzusehen:

1. Einführung der räumlichen Begrenzung (der „Vermehrung" des Weines), Wegfall der vorgesehenen unklaren Bestimmung betreffend unreife Jahrgänge.
2. Zeitliche Begrenzung mit der Bestimmung, daß kranke Weine ausgenommen sind, die nur unter Aufsicht umgegoren werden dürfen.
3. Deklarationszwang für Weiß- und Rotweinverschnitte.
4. Zwangsweise Lagerbuchführung.
5. Das deutsche Weingebiet wird in größere Bezirke eingeteilt, die Markenbezeichnung wird vorgeschrieben, aber nach Möglichkeit vereinfacht.
6. Nur im Produktionsgebiet darf überhaupt (in den unter 1 und 2 bezeichneten Grenzen) gezuckert werden.
7. In den Weinbaugegenden Kellerkontrolle im Hauptamt (wohl die allerwichtigste Bestimmung); für die größeren Städte Kontrolle durch vereidigte Chemiker.

Die Bekanntmachung des Entwurfes in der Gestalt, wie er an den Reichstag kommen soll, ist schon in nächster Zeit zu erwarten. Wie wir noch hören, soll das neue Weingesetz noch vor Beginn des kommenden Herbstes in Kraft treten. Auf den Handel soll durch Gewährung einer Uebergangsfrist bis zur endgültigen Durchführung die Vorschriften über Etiketierung (Bezeichnung der Marken nach dem Ursprung des Weines) Rücksicht genommen werden.

Sozialdemokratische Dienstbotenorganisation.

Die sozialdemokratische Frauenkonferenz, die am Vorabend des sozialdemokratischen Preußentages in Berlin zusammentrat und ihrer Entrüstung über das Fernbleiben der Gewerkschaftskreise kundtat, beriet auch über eine zweckmäßige Agitation unter den Dienstboten, ohne daß neue Gesichtspunkte aufgetreten wären. Man erörterte nach einem Bericht der „Nordd. Allg. Ztg." die Verbesserungsfähigkeit eines guten Stellennachweises und die Mängel des jetzigen Dienstvertrages. Der polizeilichen Allmacht über die Dienstboten müsse ein Ende gemacht werden. Man verhehlte sich nicht, daß die Dienstbotenfrage nach den Gegenden und nach dem Stande der Herrschaften sehr verschieden liege. Die Versammlung nahm folgenden Beschluß einstimmig an:

„Die heutige Konferenz konstatiert mit Befriedigung, daß seit der letzten Frauenkonferenz zu Mannheim die Dienstbotenbewegung sehr erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Die Konferenz glaubt nunmehr die Möglichkeit für gekommen, daß die einzelnen örtlichen Vereine ohne Gefahr für ihren Bestand zu einer Zentralorganisation zusammengeschlossen werden können. Mit einer einheitlichen Organisation ist gleichzeitig die Schaffung eines einheitlichen Dienstbotenorgans vonnöten, dessen Aufgabe es ist, nicht nur die Forderungen der Dienstboten zu vertreten und ihre geistige Aufklärung zu fördern, sondern ihnen auch in beruflicher Hinsicht ein Wegweiser und eine Stütze zu sein."

Es dürfte sich empfehlen, der sozialdemokratischen Verhetzung der Dienstboten Beachtung zuzuwenden. Am besten

Buntes Feuilleton.

— **Der Schlaf bei Nacht und der Schlaf bei Tage.** Es gibt eine Anzahl von Erwerbsständen, welche berufsmäßig des Nachts arbeiten müssen und daher gezwungen sind, ihr Schlafbedürfnis am Tage zu befriedigen, wie die Bäcker, die Nachtwächter, zahlreiche Verkehrs- und Polizeibeamte. Es ist daher oft die Frage aufgeworfen worden, ob der Tagesschlaf dem Nachtschlaf gleichwertig sei und ob die Erholung durch den Tagesschlaf in gleicher Weise gewährt werde, wie durch den Schlaf bei Nacht. Von vornherein läßt sich dies nicht annehmen, denn zum Zustandekommen eines tiefen, erquickenden Schlafes ist die Ausschaltung aller Reize, wie Lärm, Licht usw. notwendig, diese kommt aber bei Nacht natürlich eher zustande als am Tage. Der französische Arzt Dr. Vachede hat, wie er in der Akademie der Wissenschaften berichtete, 41 Personen beobachtet, von welchen 20 berufsmäßig bei Tage schliefen und bei Nacht arbeiteten. Er fand bei letzteren, daß ihr Schlaf viel oberflächlicher und weniger gleichmäßig war, als der Schlaf der Nachtschläfer. Der Schlaf ist aber auch in physiologischer Hinsicht durch Veränderungen der Körperfunktionen charakterisiert. Der Puls ist verlangsamt, was eine Erholung des Herzens bedeutet. Auch die Atmung ist verlangsamt, die Kohlensäureausscheidung vermindert infolge der konstanten Wärme des Bettes, der Dunkelheit, der fehlenden Muskeltätigkeit und dem Ausfall der Nahrungsaufnahme. Die Bewegung des Magens und der Därme hört auf. Die Temperatur des Körpers fällt anhaltend und erreicht ihren tiefsten Stand um 2—6 Uhr morgens. All dies beruht auf Herabsetzung der Tätigkeit der betreffenden Nervenzentren und bedingt die Erholung und Erquickung des Körpers durch einen gesunden, tiefen Schlaf. Indem Dr. Vachede auch auf diese Punkte sein Augenmerk lenkte, fand er, daß beim Tagesschlaf Herz nd Atemtätigkeit nicht in dem Maße vermindert wurden wie beim Nachtschlaf. Auch wenn der Raum ganz ruhig und abgedunkelt war, blieb der Unterschied bestehen. Die Tagesschläfer fühlen sich im allgemeinen nicht gekräftigt, sondern abgespannt und auch die Gewöhnung gleicht nicht alles aus, sie tritt überhaupt erst nach Wochen oder Monaten ein.

— **Des Kaisers Trinkgelder in Windsor.** Der „Daily Expreß" teilt mit, daß Kaiser Wilhelm für die Dienerschaft des Schlosses in Windsor ein Trinkgeld von 2000 Lstr. (40 000 M.) zurückließ. Das übliche Trinkgeld der königlichen Besucher von Windsor sei 50 Lstr. im Tag, aber diese Summe werde oft beträchtlich überschritten. Von früheren Trinkgeldern führt das Blatt nachstehende an: Napoleon III. gab 1500 Lstr., Zar Nikolaus II. 2000 Lstr., Kaiser Wilhelm bei seinem dortigen Besuche im Jahre 1891 500 Lstr. Außerdem haben die königlichen Gäste den Herren und Damen vom Hofstaate wertvolle Geschenke in Gestalt von Juwelen usw. zu machen. Die Reise eines Herrschers ist, wie man sieht, ein kostspieliges Vergnügen.

— **Elektrische Schwingungen in einer Rauchwolke.** Eine interessante Beobachtung teilt H. Bock im neuesten Heft der „Umschau" mit. Die elektrisch betriebene neue Hamburger Vorortbahn, die mit einer Oberleitung von 6300 Volt Wechselstromspannung betrieben wird, verkehrt auf Gleisen, die auch noch von Dampfzügen benutzt werden. An einem trüben Tage beobachtete ich nun an einer von einer Lokomotive ausgestoßenen, stark rußhaltigen Rauch- und Dampfwolke folgende Erscheinung: die Rauchmasse geriet über eine Länge von mehreren Metern hinweg bis auf eine Entfernung von einem Meter von der Oberleitung in eine zitternde Bewegung, die sich beim Hindurchsehen nach dem Himmel hin als starkes Flimmern bemerkbar machte, ähnlich dem, wie man es beim Vorübergehen an einem Lattenzaun verspürt, nur erheblich schwächer. Die Erscheinung spielte sich in etwa sechs Meter Abstand vom Auge des Beobachters ab und beruhte keinesfalls auf Täuschung, sie verschwand nach ungefähr zehn Sekunden, obschon die Wolke sich noch nicht völlig aufgelöst hatte. Die Periodenzahl der Schwingung entsprach etwa derjenigen des Wechselstromes (25 pro Sekunde). Es handelte sich also offenbar um Schwingungen elektrisch gewordener Gas- oder Rußteilchen, die den Schwingungen im elektrischen Leiter folgten.

— **Ein blinder Maler.** Man sagt zwar von Raphael, daß er auch einer der größten Maler geworden wäre, selbst wenn er ohne Hände zur Welt gekommen wäre. Daß aber ein Blinder sich seiner Kunst widmen kann, die ganz auf das Auge angewiesen ist, dürfte trotz Ben Akiba noch nicht dagewesen sein. Wassilij Netczajew ist nun der blinde Maler, der im Künstlerklub zu Petersburg etwa ein Dutzend Landschaftsbilder ausgestellt hat, die künstlerische Bedeutung besitzen und einen starken Eindruck auf Kenner gemacht haben sollen. Die Lebensgeschichte dieses Malers ist ebenso seltsam, wie die Tatsache, daß er ohne Augenlicht Sinn für Farbenwerte zu haben scheint und einen ganz ungemein ausgebildeten Ortssinn haben muß, der ihm ermöglicht, die Farbe stets an der richtigen Stelle aufzutragen. Herr Netczajew verlor im 16. Jahre ein Auge, im 21. das zweite. Etwa zehn Jahre nach dem endgiltigen Verlust seines Augenlichtes begann er sich eifrig mit Zeichnen zu beschäftigen und hat im letzten halben Jahre etwa 30 größere und kleinere Studien mit Pastellbleistiften gezeichnet. Herr Netczajew hat der Vereinigung der Künstler und Architekten vorgeschlagen, eine Ausstellung seiner Bilder zu veranstalten, auf der er öffentlich arbeiten will.

— **Der älteste Berliner Briefträger,** der beim Postamt 39 angestellte Briefträger Fr. Wilh. Döhring, feierte unlängst seinen 80. Geburtstag. Der Genannte ist wahrscheinlich einer der ältesten, wenn nicht der älteste Unterbeamte im ganzen Deutschen Reiche. Trotz seines hohen Alters ist er Gott sei Dank körperlich und geistig noch außerordentlich rüstig; er versieht Tag für Tag seinen schweren Dienst als Briefträger mit großer Freudigkeit und geht inbezug auf Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit seinen jüngeren Kollegen mit gutem Beispiel voran.

MARCHIVUM

wird man den radikalen Genossinnen den Wind aus den Segeln nehmen, wenn man berechtigten Wünschen entgegenkommt, offenbare Mißstände beseitigt, und vor allem da, wo es noch nicht geschehen sein sollte, sich der Anschauung nicht weiter verschließt, daß auch der Dienstbote ein Mensch ist, der in Bezug auf Unterkunft und Beköstigung eine menschenwürdige Behandlung zu beanspruchen das Recht hat. Daß in diesem Punkte noch manches gebessert werden kann, wird nicht zu verneinen sein. Aber das soziale Empfinden hat aufgrund eines geläuterten sozialen Verständnisses gerade unter der Hausfrauenwelt auch erhebliche Fortschritte gemacht und Verhältnisse abgestellt, die vielleicht vor Jahrzehnten noch angetroffen werden mochten.

Der klerikale Ansturm auf die österreichischen Universitäten.

Die deutsch-akademischen Burschenschaften haben im Hinblick auf die Vorgänge auf dem österreichischen Katholikentage eine Kundgebung beschlossen, in welcher es heißt:

Kaum zwei Jahre sind verflossen, daß unsere Kommilitonen im Reiche den kecken Angriff auf die akademische Freiheit mutvoll zurückgeschlagen haben. Noch ist so mancher dreiste Anschlag gegen die deutsche Wissenschaft in der Ostmark in aller Erinnerung, da erhebt sich abermals ein Ansturm gegen die geistigen Hochburgen unseres Volkes, die Universitäten. Eine im Reichsrate vertretene ungeheuerliche deutsche Partei hat durch ihren Führer als ihr nächstes Ziel die Eroberung der Hochschulen hingestellt. Wer nun weiß, von welch verhängnisvoller Wirkung auf Kultur und Menschheit die römische Geistlichkeit gewesen ist, seitdem der jesuitische Geist den christlichen mehr und mehr besiegt hat; wer über die geradezu schmählichen Verhältnisse an rein klerikalen Hochschulen wie Freiburg i. d. Schw. unterrichtet ist, der wird begreifen, welche Gefahr durch den letzten Ansturm von klerikaler Seite unseren Universitäten droht, der wird energisch Stellung nehmen in diesem Kampfe.

Die Kundgebung schließt mit der Erklärung, daß die Burschenschaften gegen die Unterjochung der Wissenschaften unter römischen Dogmaglauben eintreten werden.

Hohe Politik der „Nowoje Wremja".

Zur Reise es amerikanischen Kriegsministers Taft nach Rußland bringt die „Now. Wr." einen Leitartikel, der einen recht sensationellen Eindruck macht. Ob er der Stimmung in den maßgebenden Kreisen entspricht, läßt sich nicht beurteilen, da das Blatt zwar gelegentlich inspiriert wird, aber oft genug auch ganz selbständige Politik treibt. Es geht von der Voraussetzung aus, daß sich ernste Ereignisse zwischen Amerika und Japan vorbereiten und daß Taft beauftragt ist, sich der Unterstützung Rußlands zuversichern etwa durch zeitweilige Abtretung eines Hafens am Stillen Ozean. Nach Ansicht der „Now. Wr." hätte Rußland an sich keinen Grund einer solchen Bitte Folge zu geben. Anderseits sei aber in Betracht zu ziehen, daß Japan sich bei der Erfüllung der zwischen ihm und Rußland abgeschlossenen Verträge keineswegs sehr entgegenkommend verhält. Bleibe das auch in Zukunft so, so könne Rußland sich sehr wohl veranlaßt sehen, den Wunsch der Amerikaner in Erwägung zu ziehen. Es würde also in erster Linie alles vom Verhalten Japans abhängen, obgleich auch die Stellungnahme Amerikas durchaus brücksichtigt werden müßte, denn „die Zeit ist vorbei, da Rußland sich von anderen als Werkzeug zur Erreichung ihrer Ziele benutzen ließ." — Mit anderen Worten, wenn es nach der „Nowoje Wremja" ginge und überhaupt etwas an dem sein sollte, was sie Herrn Taft als Reisezweck unterschiebt, dann würde Rußland seine Ueberzeugung dem verkaufen, der sie am besten bezahlt.

Aus anderen Blättern.

Zur Eröffnung des badischen Landtages schreibt die „Münch. Allgem. Ztg.":

Wenn man aus der politischen Gesinnung der neuen Minister einen Schluß auf den „neuen Kurs" machen darf, so werden wir wohl auf eine mehr konservativ als liberal orientierte Politik zu rechnen haben. Ob und bis zu welchem Grad die Regierung dabei geneigt ist, in dem Zentrum eine ungefährliche Stütze einer konservativen Politik zu sehen, wird die Zukunft lehren. Zwar hat Wacker dem Staatsminister v. Dusch nach wie vor jedes Vertrauen gekündigt. Aber die Männer, denen die Führung der Zentrumsfraktion obliegt, pflegen meist ihre eigenen Wege zu gehen und das Gepolter des Stadtpfarrers von Zähringen wenig zu achten. Jedenfalls wird man im liberalen Lager gut tun, mit allen Möglichkeiten zu rechnen. Wir unsererseits können es nicht als ein besonderes Unglück betrachten, wenn die nationalliberale Partei ihre Unabhängigkeit auch nach oben hin erhält. Wir bekämpfen jede ungebärdige Politik des Uebermutes, die mit Schlagworten operiert und die gegebenen Verhältnisse übersieht. Aber wir glauben auch, daß völlige Unabhängigkeit nach oben und unten, nach rechts und links eine unerläßliche Voraussetzung bildet zur inneren Gesundung der Partei. Denn man braucht es nicht zu verschweigen: sie ist an dem starken Umschwung der Verhältnisse zu ihren Ungunsten nicht schuldlos. Der Besitz macht träge. Sie hat das weite Gebiet der Organisation und Agitation neidlos ihren Gegnern überlassen; sie hat dadurch vielfach die Fühlung mit dem schlichten Volksempfinden verloren; sie hat die Werte des religiösen Lebens im Volke nicht genug gewürdigt und — last not least — in freiheitlichen, volkstümlichen Fragen aus Kurzsichtigkeit vielfach versagt. Hier wird vor allem der Hebel anzusetzen sein. Der kommende Landtag wird Gelegenheit bieten, hierin eine bessere Einsicht zu bekunden und manchen Fehler vergangener Tage wieder gut zu machen. Eine durch keinerlei äußere Rücksichten beeinflußte, praktisch vernünftige und prinzipienstarke Politik, das ist es, was wir vom Liberalismus des kommenden Landtags erwarten. Dann wird sein Fall ihm zur Auferstehung werden.

Die Aenderungen des Börsengesetzes.

Ebenso wie die unter dem 19. Februar 1904 und dem 26. November 1906 vorgelegten, aber unerledigt gebliebenen Novellen beschränkt sich auch der soeben dem Reichstag zugegangene Entwurf eines Gesetzes, betreffend Aenderung des Börsengesetzes, im wesntlichen auf die Regelung des Börsentermingeschäftes. Daneben sind nur noch einige Aenderungen der Vorschriften über die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel vorgeschlagen. Die Einführung von Reichs- und Staatsanleihen sowie von Schuldverschreibungen der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute, insbesondere von landschaftlichen Pfandbriefen, wird erleichtert. Auch wird im Interesse der kleineren Börsen in bestimmten Fällen die Möglichkeit gewährt, von der oft recht kostspieligen Veröffentlichung eines Prospekts abzusehen. Die Vorschriften über den Börsenterminhandel finden sich in Artikel 3 des Entwurfes. Das von den früheren Novellen eingeschlagene Verfahren, die erforderlichen Aenderungen in die Form von Ausnahmebestimmungen zu den geltenden Vorschriften zu kleiden, ist aufgegeben. Im Interesse der Uebersichtlichkeit und Klarheit wird eine neue Fassung für den Abschnitt 4 des Börsengesetzes in Vorschlag gebracht. An die Stelle von 22 Paragraphen, die sich nach der Novelle von 1906 noch um 6 vermehren sollten, treten 16 Paragraphen. Das System ist möglichst einfach gestaltet; Börsenordnungsvorschriften und rechtliche Vorschriften sind streng geschieden. Die Börsenordnungsvorschriften sind in den beiden ersten Paragraphen des neuen Abschnitts 4 (§§ 48, 49) zusammengefaßt. Sie wiederholen im wesentlichen die geltenden Bestimmungen; die Unklarheiten der bisherigen Fassung sind beseitigt. Neu ist die Vorschrift, daß die Geschäftsbedingungen für den Börsenterminhandel durch den Börsenvorstand festzusetzen sind (§ 48, Abs. 2). Die übrigen Bestimmungen (§§ 50—63) regeln die rechtliche Wirksamkeit des Börsentermingeschäfts. Abweichend von dem geltenden Gesetze wird eine Begriffsbestimmung des Börsentermingeschäfts nicht gegeben, die Frage, ob ein Börsentermingeschäft vorliegt, wird vielmehr der Entscheidung im Einzelfalle überlassen. Hinsichtlich der Wirksamkeit wird schieden zwischen verbotenen und nicht verbotenen Börsenunterschieden zwischen verbotenen und nicht verbotenen Börsentermingeschäfte in Getreide und Mühlenfabrikaten. Das Verbot von Börsentermingeschäften in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen fällt weg. Doch bleibt dem Bundesrate die Befugnis, Börsentermingeschäfte in bestimmten Waren und Wertpapieren zu verbieten. Zur Beseitigung der bisher bestehenden Zweifel über die Tragweite des Verbots schreibt der Entwurf (§ 53) ausdrücklich vor, daß dem Verbot zuwider abgeschlossene Geschäfte unwirksam sind; die Unwirksamkeit erstreckt sich auch auf bestellte Sicherheiten und Schuldanerkenntnisse; nur eine bei oder nach der Abwicklung geleistete Zahlung soll nicht zurückgefordert werden können. Nicht verbotene Börsentermingeschäfte sind innerhalb bestimmter Grenzen wirksam. Das Börsenregister ist fallen gelassen. Die Grenzen der Wirksamkeit werden vielmehr unmittelbar durch das Gesetz bezeichnet. Schlechthin wirksam sollen nicht verbotene Börsentermingeschäfte sein, wenn als Vertragschließende nur beteiligt sind Vollkaufleute, eingetragene Genossenschaften, gegenwärtige oder frühere Börsenbesucher, Personen, die zur Zeit des Geschäftsabschlusses oder früher berufsmäßig Bankier- oder Börsentermingeschäfte betrieben haben, oder Personen, die im Inlande weder einen Wohnsitz noch eine gewerbliche Niederlassung haben (§ 54). Ist dagegen auch nur auf einer Seite eine Person beteiligt, die nicht zu den bezeichneten Kategorien gehört, so ist das Geschäft unwirksam, es sei denn, daß der eine Vertragschließende ein im deutschen Handelsregister eingetragener Vollkaufmann ist und diesem von dem andern Teile vor der Fälligkeit in bestimmten streng geregelten Formen eine reale Sicherheit bestellt wird. Dann kann der Kaufmann aus der Sicherheit Befriedigung suchen, haftet aber seinerseits aus dem Geschäft unbeschränkt; doch darf er gegen eine aus dem Geschäft gegen ihn geltend gemachte Forderung auf Grund anderer Börsentermingeschäfte aufrechnen. Die in allen andern Fällen auch für das nicht verbotene Börsentermingeschäft eintretende Unwirksamkeit unterscheidet sich nur dadurch von der Unwirksamkeit des verbotenen Geschäfts, daß durch die im beiderseitigen Einverständnis von einer Seite erfolgte effektive Erfüllung (Lieferung der Papiere oder Zahlung des Kaufpreises) eine Heilung eintreten kann (§ 58); durch ein ausdrückliches oder stillschweigendes Anerkenntnis der unwirksamen Schuld soll auch hier eine klagbare Verbindlichkeit nicht begründet werden können (§ 60). Insoweit das nicht verbotene Börsentermingeschäft wirksam ist und es sich dabei um Waren oder Wertpapiere handelt, die durch den Börsenvorstand zum Börsenterminhandel zugelassen sind, wird, ebenso wie in dem geltenden Gesetze, der Spieleinwand ausgeschlossen (§ 59). Schließlich enthält der Entwurf (§ 50 Abs. 2, 3) entsprechend der am 11. Mai d. Js. von dem Herrenhaus einstimmig gefaßten Resolution noch eine Sicherstellung der dem effektiven Handel mit Getreide und Mehl dienenden Zeitgeschäfte. Insoweit solche Geschäfte nach bestimmten von dem Bundesrate zu genehmigenden Geschäftsbedingungen und zwischen den in dem Entwurfe näher bezeichneten, zur Beteiligung am Großhandel legitimierten Personen abgeschlossen werden, sollen sie nicht als Börsentermingeschäfte gelten, d. h. weder das gesetzliche Verbot noch die für nicht verbotene Börsentermingeschäfte geltenden Vorschriften (Haftung von Sicherheiten, Aufrechnungsbefugnis, Heilung etwaiger Unwirksamkeit durch effektive Erfüllung) finden auf sie Anwendung. Vielmehr sind allein die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Bürgerlichen Gesetzbuchs maßgebend, auch der Spieleinwand (§§ 762, 764 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) kann daher geltend gemacht werden. Uebrigens dürfen nur solche Geschäftsbedingungen von dem Bundesrate genehmigt werden, die gewisse von dem Gesetze vorgeschriebene Bestimmungen enthalten. Bemerkt mag noch werden, daß als Vollkaufleute im Sinne aller Vorschriften des Entwurfs Handwerker und Kleingewerbetreibende selbst dann nicht gelten sollen, wenn sie in das Handelsregister eingetragen sind.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. November 1907.

Aus der Stadtratssitzung

vom 21. November.

(Schluß.)

Seitens der Firma Allstadt und Mayer hier sind der Berufsfeuerwehr unter Anerkennung für ihr rasches und erfolgreiches Eingreifen bei dem Brand am 6. November l. J. 50 M. überwiesen worden. Der Stadtrat spricht hiefür namens der Bedachten herzlichsten Dank aus.

Nach dem Berichte des städtischen Untersuchungsamtes gaben die im Monat September ds. Js. vorgenommenen Untersuchungen von aus der städtischen Milchkuranstalt im Schloßgarten erhobenen Milchproben keinen Anlaß zu Beanstandungen.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der durch Bezirksratbescheid vom 3. Oktober 1907 erfolgten Feststellung von Bau- und Straßenfluchten auf dem Gelände der ehemaligen Zementfabrik im Neckarvorland.

Uebertragen wird: a. die Herstellung der Tüncherarbeiten für die Registratur im Kaufhausturm dem Tünchermeister Heinrich Schog hier; b. die Herstellung der Sielbauten in der Luisenstraße im Stadtteil Käfertal dem Unternehmer Georg Ph. Helfmann hier; c. die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten zur Erbauung eines Aufenthaltsraumes auf dem Gelände der Kompostfabrik der Firma Val. Elzer, Mannheim-Jedenheim d. die Ausführung der Schlosserarbeiten für den Neubau der

---

Beamte und Unterbeamte des Postamts 39 veranstalteten ihm zu Ehren einen Kommers.

— **Kleine Züge aus dem Leben Eichendorffs.** Eichendorffs Leben führte aus den Blütetagen schwärmender Romantik durch die Begeisterung und den Kampf der Freiheitskriege in die behagliche Enge der Restaurationsepoche. Die Strömungen vielfach wechselnder Zeiten rauschten im farbigen Spiegelbild an ihm vorüber und er wußte sich als objektiver Betrachter mehr noch, denn als tätiger Miterlebender in ihnen zu bewegen. Als junger Student in Halle und Heidelberg hat er dem Saus und Braus der Freunde zugeschaut und die phantastischen Wanderfahrten Brentanos wie die feierlichen Ueberstiegenheiten des als Isidorus Orientalis hinträumenden Grafen Loeben mitgemacht. Den eigenen Wagemut, die toll überschäumende Laune wußte er zu zähmen, aber bisweilen brach auch in ihm der Dämon los. So konnte der leidenschaftliche Schwimmer die Fluten eines klar dahinfließenden Wassers kaum ansehen, ohne sich in sie hineinzustürzen, und so geschah es während eines Besuches in der schlesischen Heimat, daß er bei einem Spaziergange mit den Eltern an den Ufern der Oder sich plötzlich mit seinem fünfjährigen Schwesterchen, das er auf dem Arm trug, in den Strom stürzte und wacker schwimmend mit der teuren Last das andere Ufer erreichte. Die Mutter freilich war einer Ohnmacht nahe und auch der Vater konnte sein Entsetzen über den tollen Streich nicht verbergen. In Heidelberg, wo die glänzenden Bilder eines wildbewegten geistigen Lebens ihn umschwankten, war sein Tag der angestrengtesten Tätigkeit gewidmet. Neben seinen juristischen Studien beschäftigte er sich mit den romanischen Sprachen und übersetzte den „Wilhelm Meister" ins Italienische; mit Gesang und Guitarrespiel flossen die Abende dahin, in deren von tausend dämmernden Lichtern durchspielten Träumereien sich in ihm die ersten Rhythmen der eigenartigen Eichendorffschen Stimmung formten. Unter dem Namen Florens veröffentlichte er einige Lieder in Almanachen, besonders in Justinus Kerners „Deutschen Dichterwald". Hier erschien auch zum ersten Male das so beliebt gewordene, vielgesungene Gedicht „In einem kühlen Grunde", aber um ein Haar wäre dieses echte Volkslied schon vor dem Druck als „fliegendes Blatt" in die Weite geweht worden, um dann vielleicht von einem wandernden Handwerksburschen aufgefangen und gesungen zu werden. Kerner hatte das Lied durch ihren gemeinschaftlichen Freund Loeben empfangen, es mit Vergnügen gelesen und dann auf seinen Schreibtisch nahe an ein offen stehendes Fenster gelegt, als es plötzlich ein vorübergehender Windstoß hoch in die Luft über Häuser und Bäume fortwirbelte. „Ich bemühte mich, dieses wahrhaft zum fliegenden Blatt gewordene Lied viele Stunden lang, selbst in Begleitung eines scharfsehenden Jägers, eines Freundes von mir, in Wäldern und Feldern aufzusuchen, aber vergebens. Der Verlust desselben war mir um so empfindlicher, als das Manuskript der Sammlung schon längst zum Druck abgegangen und, sollte dieser Beitrag noch aufgenommen werden, eine schnelle Nachsendung nötig war. Was war nun das fernere Schicksal dieses Gedichts? Am andern Tage kam ein mit Maultrommeln, Armbändern und Fingerringen handelnder Tiroler zu mir, und siehe da, ich erblickte das Blatt um eine dieser kleinen Waren gewickelt. Schnell frug ich ihn: „Wo fandest Du denn dieses Papier?" worauf er mir erzählte, daß er es bei Kaisersbach, eine Stunde von Welzheim, auf einem blühenden Flachsfelde gefunden und diesen Fingerring darin gewickelt habe. Daß ich ihm, sehr vergnügt das Papier behaltend, ein Dutzend seiner Maultrommeln, meiner Lieblingsinstrumente, entnommen, ist begreiflich." Eichendorff stand in dieser Zeit seines ersten Dichterfrühlings, in dem ihm auch der Ruhm des Vaterlandsverteidigers und die Liebe einer jungen Gattin beschert wurden, in der Blüte jugendlicher Schönheit. Auf dem schlanken, kräftig gebauten Körper von edelster Haltung, so wird er uns geschildert, ruht das zuversichtliche, fast kecke Haupt; nach damaliger Sitte von reichen, glänzendbraunen Locken umwallt; aus den belebten Zügen spricht Begeisterung, Kraft und männliche Entschlossenheit, aus dem tiefblauen, feurigen Auge zugleich ein herzliches Wohlwollen. So erschien er als ein Liebling der allwirkenden Natur, mit deren geheimen Wundern und Schönheiten er sich verwandt fühlte. Ein Zeichen seiner innigen Naturnähe war auch, daß er sich beständig mit allerlei Geschöpfen aus der Tierwelt umgab. Freunde erzählen, wie damals winzige Zaunkönige und eine kleine giftlose Schlange seine beständigen, frei umherlaufenden Stubenkameraden waren; das Schlänglein steckte er sogar in seine Brusttasche, wenn er ausging, und der hie und da hervorlugende Kopf des klugen Tieres gab zu manch ergötzlichen Szenen Anlaß und zu schreckhaften Ueberraschungen. Auf Flügeln des Gesanges drangen seine Lieder in alle Welt, besonders Mendelssohn, den enge Freundschaft mit dem Dichter verknüpfte, hat viele von ihnen komponiert; er pflegte stets ein Exemplar der Eichendorffschen Gedichte mit sich zu führen. Seine letzte Komposition war die des Nachtliedes „Vergangen ist der lichte Tag", dessen Schlußverse ihm auf den Grabstein gesetzt wurden. Durch einen eigentümlichen Zufall wurde auch Mendelssohns begabte Schwester Fanny bei der Komposition eines Eichendorffschen Liedes vom Tode überrascht, sodaß der Dichter später jüngere Komponisten lächelnd vor seinen Poesien warnte. Eichendorff war unterdessen in die ruhigeren Jahre männlicher Sammlung eingetreten; er verwaltete als Rat im Berliner Kultusministerium ein verantwortungsvolles Amt und fand Erholung in einer schönen Häuslichkeit. „Eichendorff wohnte damals," so erzählt Wolfgang Müller, „vor dem Leipziger Tore auf der Potsdamer Straße, auf dem ersten Stock seines Hauses zur rechten Hand, wenn man aus der Stadt kommt. Ich fand bei ihm eine durchaus einfache Häuslichkeit, in der er als ein durchaus schlichter Hausvater waltete. Da war nichts von der Repräsentation A. W. Schlegels und von der spezifisch literarischen Sphäre Tiecks." Und noch friedevoller, heiter ward sein Leben, als er in den Ruhestand getreten war und sich nur noch seinen literarischen Arbeiten widmete. Wie ein glänzender Abschied vom rauschenden Leben der Welt und des Ruhms war ihm der festliche Jubel, der ihn 1846 in Wien umfing, wo den gefeierten Dichter Serenaden und Deputationen begrüßten und man allgemein in ihm den letzten Helden einer poetisch verklärten Zeit verehrte. Als Ludwig Tieck 1853 in Berlin starb, ging in dem stillen Zuge hinter seinem Sarge der letzte noch übrig gebliebene Kämpfer der Romantik, zwar noch rüstig, aber auch schon ein Greis. Eichendorffs letzte Jahre sind zum größten Teil in dem stillen Neisse verflossen, wo er nach dem Tode seiner geliebten Gattin bei seiner verheirateten Tochter lebte, unermüdlich tätig, im lebhaften geistigen Verkehr, besonders mit dem Fürst Bischof Förster von Breslau. Am 26. November 1857 ist er sanft entschlafen.

MARCHIVUM

Schillerschule: Los 1 dem Schlosser Georg Deutsch, Los 2 dem Schlosser Karl Stoll, Los 3 dem Schlosser Franz Wiesse, Los 4 dem Schlosser Heinrich Hutiel, Los 5 dem Schlosser Josef Schubmacher, Los 6 dem Schlosser Heinrich Axt; c. die Lieferung und der Aufbau des weiteren Pavillons für Obdachlose der Firma Ferd. Bendix Söhne, A.-G. in Berlin O.; f. die Herstellung der Fundamentplatten für diesen Pavillon der Firma Hch. Eisen Erben hier.

Die gesammelten Schulgeldbefreiungsgesuche für Schüler der städt. Mittelschulen werden verbeschieden.

Ueber die Gesuche um Befreiung von Zahlung des Materialgeldes für den Handfertigkeitsunterricht der Volksschule pro 2. Semester 1907—08 wird Entschließung getroffen.

Dem Verein für Nationalstenographie wird ein Zimmer der Friedrichsschule zur Abhaltung von Unterrichtskursen zur Verfügung gestellt.

Gegen das Gesuch des Karl Färber in Karlsruhe um Erlaubnis zum Betrieb einer Theateragentur hat der Stadtrat nichts einzuwenden.

---

* **Auszeichnung.** Der Firma Friedrich Plath wurde in Anerkennung für ausgestellte optische Instrumente in der Großen Gartenbau- und Internationalen Kunstausstellung die silberne Medaille zuerkannt.

* **Ernannt** wurde Regierungsbaumeister Johannes Müller in Stuttgart zum Professor an der Baugewerkeschule in Karlsruhe.

* **Versetzt** wurde der Regierungsbaumeister Friedrich Weinbrenner bei der Bahnbauinspektion II Karlsruhe zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen und Betriebsassistent Eugen Münzer in Schaffhausen nach Bretten.

* **Uniformänderung in der Armee.** Die Offiziere der Jägerregimenter zu Pferde haben Ueberröcke aus graugrünem Grundstoff mit den jetzigen Abzeichen und als lange Hose ausschließlich die graugrüne Tuchhose zu tragen. Die bisherigen dunkelblauen Ueberröcke und schwarzen Tuchhosen dürfen bis zum 1. Oktober 1911 getragen werden. Den Stichdegen tragen die Offiziere der Jägerregimenter zu Pferde mit einer braunen Scheide, statt der schwarzen.

* **Exequatur-Erteilung.** Herr Julio Arjona, der zum Generalkonsul der Republik Panama mit dem Amtssitze in Hamburg ernannt worden ist und als solcher das Exequatur namens des Reichs erhalten hat, ist zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen worden.

* **Ständchen.** Aus Anlaß der heutigen Silber-Hochzeit des Herrn Spenglermeisters Karl Witzigmann (2. Hauptmann der 3. Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr) mit seiner Gemahlin Magdalena geb. Dubs brachte der Feuerwehr-Singchor unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Hans Kuhn, seinem hochverdienten passiven Mitglied am gestrigen Sonntag Nachmittag ein Ständchen. Ebenso wurde dem Jubelpaare von der Feuerwehrkapelle ein musikalisches Ständchen gebracht.

* **Schwedisches oder deutsches Turnen?** Im Laufe der letzten Jahre hat sich in den leitenden Kreisen der deutschen Turnerschaft und auch in den Kreisen der Turner selbst eine lebhafte Polemik über die Einführung des schwedischen Turnens entwickelt. Die Frage: Einführung oder Nichteinführung ist gegenwärtig in ein aktuelles Stadium getreten. Die größeren Turnvereine beginnen zu ihr Stellung zu nehmen. Zweifelsohne hat das schwedische System sehr vieles für sich. Es besteht in einer successiven Steigerung der Anspannung der Muskelatur und endigt schließlich nach ungefähr einstündiger Dauer mit einer gesunden Anspannung sämtlicher Körperkräfte. Der Gauturnrat der Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft verschaffte sich die Entscheidung über die strittige Frage auf die allereinfachste Weise: Er lud auf gestern nachmittag 3 Uhr in die Turnhalle des Mannheimer Turnvereins ein, in der Uebungen zunächst aus dem schwedischen und dann aus dem deutschen Turnen von der 8. Knabenklasse der Neckarschule unter Leitung des Herrn Oberlehrers Bruder vorgeführt wurden. Der Einladung hatten eine größere Anzahl Offiziere sowie Turnlehrer Folge geleistet; außerdem war der im Saal sowie auf der Galerie verfügbare Raum von Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzt. Das Turnen wurde durch den 3stimmigen Knabenchor: So sei gegrüßt viel tausendmal" eröffnet. Alsdann hielt der Gauvertreter, Stadtschulrat Dr. Sickinger, eine kurze Ansprache. Nach dieser besteht das schwedische System aus Ordnungsübungen, Spring-Beugeübungen, Schwebe- und Leichtgewichtsübungen, Bauchmuskel- und wechselseitigen Rumpfübungen, Springübungen und Atmungsübungen in Verbindung mit Freiübungen. Alsdann begann die junge Turnerschar, die sich während der 1½-stündigen Turnzeit überaus wacker verhielt, mit den Uebungen des schwedischen Systems, das manche beachtenswerte und den Körper stählende Leibesübung enthielt. Ganz besonders waren es die Atmungsübungen an dem kleinen Schwebebaum, die sicherlich von keinem Turnlehrer verworfen werden. Auch das Radschlagen der „Freiwilligen" entbehrte nicht eines gewissen Reizes. Die Reihenfolge des schwedischen Turnens, die oft hübsch zu nennenden Körperstellungen sowie die flotte ununterbrochene Abwicklung des ganzen Systems haben sicherlich bei allen Zuschauern einen sympathischen und gewinnenden Eindruck hervorgerufen. Vielleicht hatte auch schon mancher der Anwesenden sein Urteil zugunsten des schwedischen Turnens gefällt. Wie erhellten sich aber die Mienen der Zuschauer und welch große Freude, die sich in spontanen Beifallsäußerungen kundgab, riefen die herrlichen deutschen Marsch-, Stab- und Laufschrittübungen der jungen Achtkläßler hervor. Es war ein Genuß, den von ihrer Aufgabe durchdrungenen jungen Turnern zuzuschauen, wie sie ihre Uebungen so korrekt ausführten und mit welcher Lust und Liebe sie dem Kommando ihres verehrten Lehrers folgten. Die Uebungen an Reck und Barren zeigten, daß das Turnen auf einem Niveau steht, wie man es nur sehr selten von einer 8. Knabenklasse zu sehen bekommt. Mancher Turnverein würde sich glücklich schätzen, über solch gute Turngeräte zu verfügen. Der lebhafte Beifall, der des öfteren während der Uebungen einsetzte, gab gleichsam auch die Ansicht der Erschienenen dahingehend kund, daß dem deutschen System gegenüber dem schwedischen entschieden der Vorzug einzuräumen ist. Damit ist aber noch lange nicht gesagt, daß das schwedische Turnen zu verwerfen sei; im Gegenteil, mancher Turnlehrer und Turnwart wird sogar gerne einmal nach dem schwedischen System greifen, denn es bringt eine interessante Abwechslung in den Turnbetrieb. Nach Schluß der Uebungen dankte der Gauvertreter dem Turnlehrer und seiner jungen Turnerschar für die vorzüglichen Leistungen. Der mehrstimmige sehr hübsch vorgetragene Knabenchor: „Die Schlacht ist aus, die Hoffnung schwand, geschlagen ist das Heer" beschloß das einen nachhaltigen Eindruck hinterlassende Schauturnen. Wir können unser Referat nicht besser schließen, als dadurch, daß wir Herrn Oberlehrer Bruder für das gestern Gesehene und Gehörte unsere Anerkennung und Hochachtung öffentlich auszusprechen.

* **Gemeinsamer Stenographentag Mannheim.** Der Wettschreibausschuß hat seinerzeit die Wertung der beiden obersten Klassen ausgesetzt, weil eine von Mitgliedern des Ausschusses begangene Indiskretion das in der Wettschreibordnung vorgesehene geheime Verfahren durchbrach. Zwei Teilnehmer am Wettschreiben klagten, und das amtsgerichtliche Urteil lautete dahin, daß da die Teilnehmer selbst an der Indiskretion nicht schuldig sind, diesen wohl das Recht zustehe, eine Prüfung ihrer Arbeiten zu verlangen. Die Mannheimer Stenographenvereine haben, obwohl das Urteil ohne Zweifel anfechtbar gewesen wäre, von dem Wunsche beseelt, die Angelegenheit endlich zu erledigen und selbst erkennend, daß eine Härte darin erblickt werden mag, die Teilnehmer für die Fehler Anderer büßen zu lassen, den Wettschreibeausschuß ersucht, noch einmal zusammenzutreten, um seine Arbeit zu Ende zu führen. In seiner gestrigen Sitzung entschied nun dieser Ausschuß über die vorliegenden Einsprachen dahin, daß Herr Merk-Karlruhe — obwohl er im Sinne der Wettschreibordnung als Berufspraktiker zu gelten hat — doch zuzulassen sei, da der Wortlaut der Wettschreibordnung dies bedinge, wie andererseits aber auch dem Wortlaut nach der weiter beanstandete Teilnehmer, Herr Schmitz-Wiesbaden, als Berufsstenograph auszuschließen war. Demgemäß erhielt Herr Merk für seine gute, nur ganz wenige Fehler enthaltende Arbeit in der Klasse 280 Silben einen ersten Preis, während Herrn Weidler-Stuttgart in der Klasse 300 Silben ein dritter Preis zuerkannt wurde. Damit dürfte nun auch dieses unangenehme Nachspiel zu dem glänzend verlaufenen Mannheimer Stenographentag seine, hoffen wir, allseitig befriedigende Erledigung gefunden haben.

* **Arbeiter-Fortbildungsverein.** Hiermit machen wir nochmals auf den heute abends ½9 Uhr im Lokal des Arbeiterfortbildungsvereins, T 2, 15, stattfindenden Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Otto Heinsheimer-Karlsruhe über das Thema: „Der vierte Stand" aufmerksam. Auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

* **Jüdischer Diskussions-Verein.** Der diesswöchentliche Vereinsabend in der Lamey-Loge findet ausnahmsweise morgen Dienstag statt. Der Verein veranstaltet diesmal einen Unterhaltungsabend mit musikalischen und deklamatorischen Aufführungen.

* **Weihe des Grabdenkmals August Dreesbachs.** Heute als am Todestage des Reichstagsabgeordneten August Dreesbach, der vor einem Jahre in Berlin plötzlich an einem Herzschlage verschied, fand die Weihe des Grabdenkmals statt, das, aus freiwilligen Spenden von Parteigenossen errichtet, seine letzte Ruhestätte auf dem neuen Friedhofe unweit des Krematoriums schmückt. Das Denkmal, von Herrn Bildhauer Hermann Taglang von hier geschaffen, ist etwa 3 Meter lang, 2.80 Meter hoch und 1.50 Meter breit. Für die Architektur wurde französischer Kalkstein gewählt. Charakteristisch ist die symbolische Darstellung des Lebenszieles des Verblichenen. Eine fast in Lebensgröße im Relief aus dem emporragenden Stein herausgearbeitete Jünglingsgestalt hält in der ausgestreckten Rechten eine brennende Fackel, in der gesenkten Linken einen Hammer. Zur Linken des Reliefs ist eine Reliefportraitplakette des Verstorbenen eingelassen. Die Jahreszahlen 1844—1906 stehen über der Plakette, der Name des Verblichenen unter ihr. Vom Sockel führen zwei Verbindungsstücke zu den beiden vorderen Postamenten, die eisengeschmiedete Feuerschalen tragen. Immergrüne Pflanzen schmücken und umrahmen das Denkmal, das in seiner schlichten Ausführung ganz die beabsichtigte Wirkung ausübt. Wären die Abmessungen größer, würde der Eindruck noch eindringlicher sein. Zu dem Weiheakte, der kurz nach 2 Uhr begann und nicht länger als eine Viertelstunde dauerte, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Die Arbeitervereine hatten Deputationen entsandt, von denen mehrere mit umflorter Fahne erschienen waren. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion war durch die Abgeordneten Geck, Kolb und Kräuter, der Stadtrat durch die Stadträte Hirschhorn und Mainzer vertreten. Weiter waren anwesend die Stadträte Barber, Bausch, Joshag und Lintz und mehrere Stadtverordnete. Als die Fahnendeputationen zu beiden Seiten des Denkmals Aufstellung genommen hatten, leitete der Arbeitersängerbund die Feier mit dem Chor „Die Weihe des Gesanges" ein. Dann hielt Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Frank folgende Gedächtnisrede: Ein ganzes Jahr ist jetzt schon verflossen seit jenem herben Tage, an dem fern von den Seinen unser August Dreesbach seine Augen für ewig geschlossen hat. Von schwerer Arbeit und harten Kämpfen sind die Monate erfüllt gewesen, die seinem Tode gefolgt sind. Wir haben uns daran gewöhnen müssen, seinen treuen Rat und seine sichere Führerschaft zu entbehren und ganz auf uns selbst gestellt unsere Pflicht zu erfüllen und unser Bestes zu geben. Aber wir dürfen für uns in Anspruch nehmen, daß wir über den Sorgen und Erfolgen von heute niemals vergessen haben, was wir dem Gestern geschuldet haben. Das Andenken an unseren Vorkämpfer haben wir stets frisch und lebendig erhalten. Davon gibt die heutige Gedenkfeier ein erhebendes Zeugnis. Es waren drei Gruppen, in denen sich das Leben und Wirken unseres Freundes bewegt hat. Es war seine Familie, an der er mit so viel Liebe gehangen hat, es war die Stadtverwaltung von Mannheim, an der er ein Menschenalter hindurch mit viel Sachkenntnis und mit Hingebung gewirkt hat und es war endlich die Arbeiterorganisation, die unter seinen Augen und als sein Lebenswerk herrlich emporgewachsen ist. Diese drei Gruppen sind auch heute wieder vertreten. Alle, die gekommen sind von Nah und Fern, um den Toten zu ehren, haben dadurch sich selber geehrt. In unseren Herzen ist für August Dreesbach das schönste Denkmal errichtet. Aber auch die Forderung, daß ein äußeres Zeichen der Dankbarkeit und des Gedenkens nicht fehlen dürfe, war wohl berechtigt und so ist es uns möglich geworden, durch freiwillige Spenden, der Freundschaft und Liebe, von denen sich auch mancher politische Gegner vorurteilslos nicht ausgeschlossen hat, diesen Gedenkstein hier zu errichten, für den wir dem Künstler von Herzen dankbar sein können. Das, was wir gewollt, und erreicht haben, war nicht die Verherrlichung einer Persönlichkeit. Der Stein steht vor uns in schlichter Einfachheit, aber auch in ergreifender Schönheit. Recht klein und bescheiden schauen uns von der Säule die vertrauten Züge unseres August entgegen. Aber beherrscht wird der Anblick von der kraftvollen Jünglingsgestalt im Hintergrunde, von diesem Symbol des ringenden, aufwärtsstrebenden Menschentums, in der einen Hand die Fackel, aufwärts weisend, Weg und Licht zeigend und spendend, und in der anderen Hand en Hammer, bestimmt nicht blos zum Zerschlagen und Zerstören von altem und morschem Gemäuer, sondern ein Sinnbild aufbauender schwerer Arbeit. In diesem Geiste werden auch nach uns noch tausende und abertausende diese Stätte betreten, als den geweihten Ort, gewidmet dem treuen Gedenken an den treuen Kämpfer. Ein Sohn des Volkes wollt er sein!" verkündet das Grabdenkmal. Es war deshalb überaus stimmungsvoll, als der Arbeitersängerbund nach der Gedächtnisrede das bekannte Arbeiterlied sang, das mit diesem Satze endet. So klang die schlichte Feier recht würdig aus. Noch lange war das Denkmal der Gegenstand eifriger Betrachtung durch das versammelte Publikum.

* **Einen guten Fang** machte die Kriminalpolizei durch die Festnahme des frechen Gauners, welcher während der Sitzung des Schöffengerichts einen neuen Ueberzieher eines Schöffen aus dem Beratungszimmer stahl. Man hatte damit zugleich den Einbrecher erwischt, der die Diebstähle im Kanderschen Warenhause ausgeführt hatte. Es ist der Taglöhner Lorenz Bloos, der sich auf dem Gebiet solch dreister Gaunerstückchen noch nicht so sehr betätigt hat. Nach anfänglichem Leugnen gestand er auch die Diebstähle im Kanderschen Warenhause ein, da ihm die gestohlenen Sachen, die er am Leibe hatte, zum Verräter wurden. Auf seine Spur kam man dadurch, daß er den Ueberzieher versetzte und sich auf dem Pfandhause verdächtig machte. Er besaß die Frechheit, am anderen Tage wieder im Schöffengerichtssaale zu erscheinen und weil alles so schön gegangen, das Stückchen noch einmal zu versuchen, diesmal aber ohne Erfolg. Bei seinem Geständnis bezüglich der Kanderschen Diebstähle verriet er auch seinen „Mitarbeiter", den Taglöhner Friedrich Brunner, der gleichfalls hinter Schloß und Riegel verbracht wurde.

* **Im Tode vereint.** Am Freitag nachmittag starben wenige Stunden nacheinander die beiden Töchter des Schlossers Johann Heilmann in der Mollstraße, Lina und Margarete, 23 und 19 Jahre alt. Beide fielen der Lungenschwindsucht zum Opfer. Es war der Wunsch der beiden Schwerleidenden, zusammen zu sterben. Gestern Nachmittag fand die Beerdigung der beiden Schwestern unter großem Zudrang des Publikums auf dem hiesigen Friedhof statt. Das tragische Geschick der Familie erregt weit über ihren Bekanntenkreis hinaus innigste Teilnahme.

* **Aus Ludwigshafen.** Der Soldat Friedrich Emig vom 2. Fußartillerieregiment in Germersheim hat sich am 17. ds. von seinem Truppenteil entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Seine Uniformstücke wurden bei seinen Eltern in Ludwigshafen gefunden. — Der zur Disposition des 5. Chevauxleger-Regiments gestellte Taglöhner Andreas Baumann aus Würzburg, welcher sich der Einberufungsordre nicht gestellt hat, wurde gestern hier festgenommen. — Bei einem Abladegeschäft stürzte am Samstag infolge eines unglücklichen Zufalls ein 24jähriger Maurer in einen 8 Meter tiefen, mit einem Geländer umgebenen Lichtschacht. Der Verunglückte wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist heute unverändert.

Polizeibericht vom 25. November.

(Schluß.)

Unfälle: Auf der Breitenstraße vor E 1 fuhr am 23. d. Mts. vormittags ein Taglöhner aus Friesenheim aus Unvorsichtigkeit mit seinem Fahrrad einen Ausläufer von Ludwigshafen um und verletzte ihn mehrfach.

Einem noch unbekannten Fuhrmann einer Kistenfabrik von Frankenthal fiel am 23. d. Mts., nachmittags 4¾ Uhr, während er mit seinem mit leeren Kisten beladenen Fuhrwerk durch die hiesige Stadt fuhr, auf der Straße vor O 2, 1 eine Kiste vom Wagen herunter und traf eine im gleichen Augenblick hinter dem Wagen vorbeigehende Frau von Ludwigshafen so unglücklich auf den Kopf, daß sie mehrere erhebliche Verletzungen davontrug. Die Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Beim Nachhausegehen stürzte gestern nacht 11 Uhr ein angetrunkener Backofenbauer in einem Hause in U 4 die Treppe herunter und verletzte sich am Hinterkopf, sodaß er mittelst Sanitätswagen ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Zimmerbrand: Am 20. ds. Mts. vormittags brach durch fahrlässiges Wegwerfen eines brennenden Zündholzes im 1. Stock des Hauses Rheinhäuserstraße 36 ein Zimmerbrand aus, der von Hausbewohnern wieder gelöscht werden konnte. Der entstandene Schaden soll sich auf etwa 50 Mark belaufen.

7 Körperverletzungen, vor dem Hause Kleinfeldstraße 31, auf der Feudenheimerstraße, im Hause Langstraße 30, im Hause Pumpwerkstraße 46, auf der Straße zwischen S 3 u. 4, in der Wirtschaft Lautenschläger, J 1, 8 hier und vor einer Wirtschaft in Neckarau verübt, gelangten zur Anzeige.

Unaufgeklärter Diebstahl: In der Nacht vom 20. auf 21. ds. Mts. entwendeten noch unbekannte Täter aus dem Keller (Magazin) einer Kohlenaufbereitungsanstalt in Rheinau-Stengelhof auf erschwerte Weise 1) ein Zahnradkranz aus Phosphorbronze, 180 Kgr. schwer, 2) etwa 14 Stück Rotgußlager verschiedener Größe im Gesamtgewicht von etwa 100 Kgr., 3) etwa 200 Kgr. Rotgußspähne. Um sachdienliche Mitteilung wird ersucht.

Verhaftet wurden 23 Personen, darunter 1 Commis von Zwickau wegen Diebstahlsversuchs, ein Maurer von Neulußheim wegen Getreidediebstahls, 1 Taglöhner von Schriesheim wegen Diebstahls, 2 Taglöhner aus Ludwigshafen bezw. Edarndamesno, beide wegen Kohlendiebstahls und 1 Taglöhner von hier wegen Diebstahl eines Karrens.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzert der „Liederhalle." Man ist es in Sängerkreisen gewöhnt, von den musikalischen Veranstaltungen der „Liederhalle" Tüchtiges, gründlich Vorbereitetes zu hören. Auch das gestrige Konzert, welches im Musensaal des Rosengartens stattfand, lieferte hiervon einen erfreulichen Beweis. Der langjährige musikalische Leiter des Vereins, Herr Chormeister Joh. Strubel, hatte ein interessantes Programm aufgestellt, welches neben einer Reihe gutgewählter Volks- und volkstümlicher Lieder, sich auch an schwierige Aufgaben aus dem Gebiete des Kunstgesangs, z. B. Neumanns „Feuerreiter", heranwagte. Die Wiedergabe desselben war, abgesehen von einigen verzagten Einsätzen, eine recht anerkennenswerte. Bei der Schwierigkeit der Komposition will dies doppelt viel sagen. Nicht minder bewiesen die übrigen Chordarbietungen die fleißige Vorbereitung und das einmütige Zusammenwirken von Dirigent und Sängern. In der „Liederhalle" herrscht Chordisziplin, die unerläßliche Vorbedingung für einen gedeiblichen Erfolg. Von den einzelnen Chören, die samt und sonders gut vorbereitet waren, gefiel mir besonders die klangschöne Wiedergabe des kernigen Volksliedes „Zu Straßburg auf der langen Brück", „Des Sohnes Heimkehr" von Neumann, „Des Studenten Nachtgesang" von Fischer und Gernsheims charakteristisch zeichnendes „Wächterlied aus der Neujahrsnacht". Alle diese Piecen gelangten in fast durchweg tadelloser Intonation, guter Textbehandlung, rhythmischer Präzision und geschmackvoller, dynamischer Schattierung zu Gehör und fanden den lebhaftesten Beifall der Hörer.

Als Solistin hatte die Vereinsleitung Fräulein Dina van der Vijver gewonnen, die auch gestern wieder lebhaft gefeiert wurde. Die Künstlerin sang Gesänge von Mann, Gg. Stijfen (einem holländischen Komponisten) Löwe, Franz, Jensen und Verhulst (ebenfalls einem Holländer). Der frische, klangkräftige Sopran, die temperamentvolle Wiedergabe, die treffliche musikalische Ausarbeitung, waren auch gestern Eigenschaften der Sängerin, die für einen vollen Erfolg garantierten. Am Klavier waltete Herr Häulein mit gutem Gelingen seines Amtes als Begleiter. ×

Aus der Gelehrtenwelt. Als der erste Schweizerprofessor erhielt der Historiker der Lausanner Hochschule Edmond Ros-

MARCHIVUM

sier einen Ruf zur Abhaltung einer Vortragstournee in Amerika.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 26. Nov., abends 7 Uhr: „Das Glück", hierauf: „Der Barbier von Sevilla". Mittwoch, 27., abends halb 8 Uhr: „Salome". Donnerstag, 28., abends 7 Uhr: „Die Regimentstochter", hierauf: „Cavalleria rusticana". Freitag, 29.: Geschlossen. Samstag, 30., abends 7 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen". Sonntag, 1. Dez., nachmittags halb 4 Uhr: „Hänsel und Gretel", abends 7 Uhr: Die Afrikanerin". Montag, 2., abends halb 8 Uhr: „Die lustige Witwe".

Professor Olbrich, der am heutigen Geburtstage des Großherzogs die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten hat, ist zum Nachfolger von Professor Behrens zum Direktor der Kunstgewerbeakademie in Düsseldorf ernannt worden.

Für den Bau eines Kunstmuseums in Basel, das der prächtigen Sammlung, in welcher mehrere Böcklins enthalten sind, eine völlig freie Entfaltung gestatten wird, sind bereits über 750000 Fr. an freiwilligen Gaben gezeichnet worden.

Neues vom alten Sardou. Der 76jährige Victorien Sardou wird nächster Tage noch einmal mit einem neuen großen Drama auf der französischen Bühne debütieren. „L'Affaire des Poisons" ist sein Titel und es behandelt einen der berühmtesten Kriminalfälle der französischen Geschichte, die sensationelle Vergiftungsaffäre unter Ludwig XIV.

Neue Radiumexperimente. Einem Wiener Gelehrten ist es, wie das „N. W. Tgbl." meldet, gelungen, aus 10 000 Kg. Johannisthaler Uranpechblende, die die österreichische Regierung der Akademie der Wissenschaften zur Verfügung gestellt hat, drei Gramm Radium zu gewinnen. Es ist dies die größte Ausbeute, die bisher überhaupt erzielt worden ist, doch muß bemerkt werden, daß von diesen drei Gramm nur ein Drittel als reines Radium bezeichnet werden kann. An der Universität werden nunmehr Radiumexperimente unternommen, zunächst um festzustellen, ob die Theorie Sir William Ramsays, daß Radium in andere Elemente, besonders in Jalium und Lithium, verwandelt werden könne, richtig sei. Die Wiener Akademie wird William Ramsay als Anerkennung für seine Verdienste um die Radiumforschung einen Teil des einen Gramms reinen Radiums leihweise überlassen.

Unveröffentlichte Briefe Richard Wagners. In dem Autographenkatalog des Münchener Antiquariats J. Halle werden ungedruckte Briefe Wagners veröffentlicht. Aus diesen Briefen seien einige interessante Bruchstücke mitgeteilt. So schreibt Wagner am 6. Oktober 1857 aus dem Züricher Exil über die Bemühung seiner Freunde, ihm die Rückkehr nach Deutschland zu ermöglichen und fährt dann fort: Ein Haupthindernis ist wohl die persönliche Gesinnung des Königs von Sachsen, der namentlich auch für meine Kunst nie Interesse gezeigt hat." Dann spricht Wagner vom Ring und der Unmöglichkeit einer Aufführung, bevor er nicht selbst nach Deutschland zurückgekehrt sei. „Ist es mir jedoch erreichbar, ein gutes Theater für die erste Aufführung meines Werkes von geringerem Umfange und minderen Schwierigkeiten — jedoch unter meiner eigenen Leitung — zu finden, so bin ich entschlossen, mich für einige Zeit in der Weiterarbeit an den Nibelungen zu unterbrechen, um ein einfaches Stück Tristan und Isolde auszuführen, das jetzt über ein Jahr fertig sein würde." Ein weiterer Brief vom 18. April 1865 handelt von der bevorstehenden ersten Aufführung des Tristan in München und von der Gnade des „königlichen Freundes". Der Brief ist an Friedrich Uhl gerichtet und birgt folgende schwärmerische Huldigung: „In der Tat kann ich Ihnen bei dieser Gelegenheit ein völliges Wunder versprechen, ein Wunder, wie es allerdings nur einem solchen wonnevollen jungen Könige hervorzuzaubern möglich war. Für alles, was ich je gelitten, bin ich unter dem Schutze dieses Engels reich entschädigt."

Von Tag zu Tag.

— Eingestellte Schiffahrt. Kiel, 25. Nov. Petersburger Meldungen zufolge ist dort die Schiffahrt Eises halber geschlossen worden.

— Betriebsstörung. Harburg, 25. Nov. Der Einsturz einer Straßenüberführung verursachte in der Nacht von Samstag zu Sonntag eine größere Betriebsstörung.

— Liebestragödie. Mainz, 25. Nov. Der 27jährige Kaufmann Mann hatte mit einer Krankenpflegerin, welche ihn in schwerer Krankheit gepflegt hatte, ein Verhältnis angeknüpft und beabsichtigte sie im nächsten Monate zu heiraten. Seine Eltern widersetzten sich jedoch dieser Verbindung. Letzten Freitag hat er nun seine Braut in der Nähe von Heidelberg durch einen Pistolenschuß schwer verletzt. Sie liegt in einer Heidelberger Klinik. Er selbst hat sich lt. „Frkf. Ztg." vergiftet.

— Zug-Zusammenstoß. Kaiserslautern, 25. Nov. Wie die „Pfälz. Pr." meldet, fand auf Station Germersheim ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt, bei dem 16 Wagen zertrümmert wurden. Ein Heizer wurde schwer verletzt.

— Auf dem Spielplatz erschossen. Bad Imnau (Hohenzollern), 25. Nov. Gestern Nachmittag wurde auf dem Spielplatze ein dreijähriger Knabe durch einen Schuß in die Brust getötet. Wer den Schuß abgegeben hat, ist noch nicht ermittelt.

— Automobilunglück. London, 23. Nov. Ein Automobil, das von dem General Sir Henry Rawlinson geführt wurde, stieß gestern bei einer Wegekreuzung in der Nähe von Trinley mit einem Motorzweirad zusammen, auf welchem der Generalmajor Sir Henry Colvile saß. Colvile erlitt schwere Kopfverletzungen und einen Beinbruch und wurde bewußtlos ins nächste Hospital gebracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

— Jagdunfall. Mainz, 25. Nov. Samstag Abend nahm Generalmajor v. Dietlein, Kommandeur der 50. Infanteriebrigade, an einer Treibjagd bei Bodenheim teil. Bei einem Kesseltreiben erhielt der Generalmajor eine Schrotladung in die obere Gesichtshälfte. Der an der Jagd teilnehmende Stabsarzt Dr. Neumann stellte fest, daß ein Schrotkorn ins Auge gedrungen sei. Die Jagd wurde sofort abgebrochen und der General nach Mainz gebracht. Man hofft, das Auge erhalten zu können, doch ist der Zustand sehr ernst.

— Verhaftete Gefängnisaufseher. Frankfurt a. M., 25. Nov. Hier wurden zwei Aufseher des hiesigen Gerichtsgefängnisses, namens Diel und Steigerwald wegen Durchstechereien verhaftet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 25. Nov. Die heute hier versammelten Vertreter der Stadträte der Wahlbezirke unterhalb der Murg haben einschließlich des Vertreters des Stadtrates Pforzheim sich auf die Wahl des Oberbürgermeisters Siegrist in Karlsruhe als Vertreter in der Ersten Kammer der badischen Landstände — als Nachfolger des Oberbürgermeisters Dr. Beck — geeinigt.

* Darmstadt, 25. Nov. Die „Darmst. Ztg." veröffentlicht anläßlich des heutigen Geburtstages des Großherzogs eine große Zahl von Auszeichnungen und Ordensverleihungen. Der Finanzminister v. Gnauth erhielt das Großkreuz des Verdienstordens Philipp des Großmütigen; der Minister des Innern Dr. Braun das Komthurkreuz erster Klasse desselben Ordens mit der Krone; der Ministerialdirektor Wiesner im Königlich Preußischen Ministerium der Oeffentlichen Arbeiten das Komthurkreuz erster Klasse desselben Ordens. An hessische Beamten und Bediensteten der Staatseisenbahnverwaltung wurden 19 Erinnerungszeichen für 40jährige Dienstzeit und 155 Erinnerungszeichen für 25jährige Dienstzeit verliehen.

* Cuxhaven, 25. Nov. Der heute Nacht von Südwestafrika kommende Reichspostdampfer „Markgraf" ist mit einem Truppenrücktransport von 4 Offizieren, 3 Sanitätsoffizieren, 4 Oberbeamten und 240 Unteroffizieren und Mannschaften hier eingetroffen.

* Braunschweig, 25. Nov. Die erneute Klage des Erben Civri gegen den Herzog von Cumberland und den König von Sachsen wegen Herausgabe der Erbschaft des Herzogs Carl von Braunschweig, wurde lt. „Frkf. Ztg." heute vom Landgericht abgewiesen.

* Konstantinopel, 25. Nov. Der berüchtigte Chef des Kurdischen Reiterregimentes „Ibrahim Pascha" hat wieder Brandschatzungen im Vilajet Diarbekir in größtem Umfange vorgenommen. Nicht weniger als 14 christliche und 10 muselmännische Ortschaften wurden von ihm und seinen Horden verwüstet. Im Vilajet herrscht infolgedessen allgemeiner Schrecken, da der staatliche Schutz zu versagen scheint. Die Bevölkerung hat den Wali von Diarbekir, der unfähig ist, gefangen genommen und die Telegraphenbureaus besetzt. Angeblich sind Truppen abgesandt worden, um die Ruhe in der Gegend wieder herzustellen.

* St. Petersburg, 25. Nov. Hiesigen Blättermeldungen zufolge hat der Justizminister vom Dumapräsidenten die Auslieferung des Kadettenpräsidenten Kolisbakin in Petersburg verlangt, gegen den ein gerichtliches Verfahren wegen einer 1906 in Samara gehaltenen Rede eingeleitet worden ist.

Die Sozialdemokratie und das preußische Wahlrecht.

* Essen, 24. Nov. Die Sozialdemokratie des Stadt- und Landkreises Essen hat die Kundgebung gegen das preußische Wahlrecht, die die Berliner Parteileitung im allgemeinen auf den 26. November angeordnet hat, bereits heute veranstaltet. Die Vorträge in den einzelnen Versammlungen brachten dasselbe, was bereits seit Wochen in den sozialdemokratischen Blättern zu lesen war. Der Besuch der Versammlungen war nicht so groß, wie ihn die Veranstalter erwartet hatten. Die ganze Kundgebung verlief hier sehr ruhig; in dem ungeheuer lebhaften Verkehrsleben eines Sonntags im Industriegebiet kam sie äußerlich gar nicht an die Oberfläche, und innerlich bot sie nichts neues.

Der Block und die Reichsfinanznot.

* Berlin, 25. Nov. Die Führer der Blockparteien des Reichstages waren sowohl vorgestern als gestern zu Beratung mit dem Fürsten Bülow in das Reichskanzlerpalais geladen. Die „Köln. Volksztg." vermutet, „daß die Blocksorgen, veranlaßt durch die Finanznot des Reiches und die Steuernot der Regierung, den Gegenstand der Besprechungen bildeten. Ob diese Verhandlungen bereits abgeschlossen und welchen Erfolg sie gehabt haben, ist noch nicht bekannt".

Deutschland und England.

* London, 25. Nov. Wie die „Morning Post" meldet, wurde bei Beginn des diesjährigen Festaktes der ehemaligen Kameraden des Royal Dragoner-Regiments am letzten Samstag ein Huldigungstelegramm von den Festteilnehmern an den deutschen Kaiser abgesandt. Der Kaiser hat in Erwiderung des Telegramms seinen Dank ausgesprochen und seinem Regiment viele Erfolge gewünscht.

Der Ausstand der Eisenbahner in Indien.

* Calcutta, 25. Nov. Die Schaffner der Eisenbahnlinie Bengalen—Nagpur haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. Die Ausständigen in Azansol haben sich gleichfalls mit der ihnen vorgeschlagenen Verständigung einverstanden erklärt.

13 Personen in den Flammen umgekommen.

* Newyork, 25. Nov. Heute früh brach in einem von Italienern bewohnten Mietshaus ein Brand aus, bei welchem 13 Personen verbrannten und viele verletzt wurden.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 25. Nov.

Am Bundesratstische Staatsminister von Bethmann-Hollweg.

Graf Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf über die Errichtung zweier Stiftungen aus dem Vermögen, welches dem deutschen Reiche aus dem Nachlasse des Malers Gustav Müller zugefallen ist. Derselbe wird in 1. und 2. Lesung erledigt. Es folgt die Interpellation betreffend die

Lebensmittel- und Kohlenteuerung.

Staatsminister von Bethmann-Hollweg erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Scheidemann (Soz.) begründet dann die Interpellation. Durch die kritische Wirtschaftslage haben seit einem Jahre zahlreiche kleine Geschäftsleute, Arbeiter und Handwerker schwer zu leiden gehabt. Eine allgemeine Verteuerung der Lebensmittel um 33⅓ pCt. ist in letzter Zeit eingetreten. Insbesondere für Fleisch mit Ausnahme des Schweinefleisches, seien die Preise in kurzer Zeit gewaltig gestiegen. Auch alle Haushaltungsmittel seien enorm in die Höhe gegangen. Die Agrarpolitik sei mit der Grenzsperre für Vieh und der unbeschränkten Oeffnung der Grenzen für ausländische Arbeiter, die die Lohnverhältnisse drückten, geradezu verbrecherisch vorgegangen. Es handle sich bei der Agrarpolitik um eine systematische Ausbeutung des deutschen Volkes zu Gunsten der Großgrundbesitzer. Während der Einfuhrzoll ungeheuer hoch ist, wird wegen der höheren Exportprämien Getreide in großen Mengen nach Rußland ausgeführt. Dadurch werde die fortgesetzte Preissteigerung im Inlande bedingt. Mit den wichtigsten Lebensmitteln wird von den Leuten, welche hinter der rechten Seite des Hauses stehen, Wucher getrieben. Durch die Verteuerung des Bodens wurden namentlich die kinderreichen Leute besteuert. Wenn ausgeführt wurde, die Lohnerhöhungen, z. B. für die Maurer, seien exorbitant hoch, so sei dies keineswegs der Fall. Andererseits gibt es Kategorien von Notleidenden z. B. die Unterbeamten. Weiter wünscht der Redner das Aufhören der chikanösen Bestimmungen bei der Vieheinfuhr und Ermäßigung aller Gebühren für alle Lebensmittel, wenn die Regierung und der Reichstag die Interessen des Volkes wahren wollen. (Beifall bei den Soz.)

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg führt aus: Die Regierung hat die Entwicklung der Getreidepreise mit Aufmerksamkeit verfolgt und beurteilt die gegenwärtige Lage nach folgenden Gesichtspunkten: Unsere Industrie hat in den letzten Jahren unter den Folgen einer besonders lebhaften Entwicklung und der größten Anspannung, teilweise sogar Ueberspannung gestanden. Unsere Volksvermehrung reichte nicht für diesen gesteigerten Bedarf der Industrie aus. Daher wurden ausländische Arbeiter herangezogen, nicht um die Löhne zu drücken, sondern um den Bedarf zu befriedigen. Durch die Lohnerhöhungen wurde breiteren Schichten unserer Bevölkerung die Möglichkeit gewährt, ihre Lebenshaltung zu verbessern. Hierdurch entstand ein Mehrverbrauch an Lebensmitteln. Die Besserung der Lebensführung in den unteren Bevölkerungskreisen ist mit Freuden zu begrüßen. (Lebhafte Zustimmung.) Von diesen Verhältnissen hatte auch die Landwirtschaft insoweit Vorteil, als sie ihre Kaufkraft wesentlich verstärkte. Die Tatsachen beweisen, daß gegenwärtig die heimische Landwirtschaft einer der besten Auftraggeber von Industrie und Handel ist. Die Produktivität wurde leider bisher durch mangelnde Arbeitskraft gehindert. Die Prosperität der deutschen Landwirtschaft wurde entschieden geschwächt. Insbesondere erwuchsen große Erstehungskosten durch diese Verhältnisse. Es ist richtig, mittelpreise höher als bei uns. Kritisch kann man den jetzigen sind. Im Auslande ist die prozentuale Steigerung der Lebensmittelpreise höher als bei uns. Kritisch kann man den jetzigen Zustand für unser Volk nicht nennen. Daß das Leben allgemein teuerer geworden ist, darüber sind wir uns alle einig. Es handelt sich nicht um systematische Ausplünderung zugunsten der Großgrundbesitzer. Unsere Wirtschaftspolitik hat den Zweck, die wirtschaftlichen Verhältnisse in Industrie und Landwirtschaft stabiler zu gestalten. Das ist uns gelungen und daran werden wir festhalten. (Beifall.) Die Lebensmittelpreise werden wieder zurückgehen. Jedenfalls würden die von den Interpellanten vorgeschlagenen Maßnahmen die wirtschaftliche Lage aufs ernsteste gefährden.

Wenn wir gegenwärtig den Höhepunkt industriellen Hochkonjunktur überschritten haben, so müssen wir auch mit dem Rückgang der ausländischen Bestellungen rechnen. In einem solchen Moment aber müssen wir eine Stärkung des inländischen Marktes erstreben. (Sehr richtig! rechts.) Eine Suspension der Getreidezölle ist ein höchst ungeeignetes Mittel; eine solche würde nur dem Zwischenhändler und der Spekulation zugute kommen. Eine Aufhebung der Getreidezölle hätte überhaupt nur dann einen Zweck, wenn eine gute Welternte vorläge. Wir würden durch eine solche Maßregel das gesamte Wirtschaftsleben schwer schädigen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Nach Antrag des Abgeordneten von Normann wird in die Besprechung der Interpellation eingetreten.

Rösicke (B. d. Landw.) erklärt, seine Freunde wären gerne bereit, eine Abänderung der gegenwärtigen schwierigen Zustände herbeizuführen, doch sei der gegenwärtige Augenblick nicht geeignet dazu. Die Tatsache, daß die Verhältnisse durch die Spekulationen verschärft werden, sei auch von liberalen Männern anerkannt worden. Es sei in keiner Weise berechtigt zu glauben, daß die Beseitigung der Zölle eine Aenderung herbeiführen würde. Sie würde nur das ganze Land beunruhigen. Die hohen Zölle brachten nicht einer einzelnen Klasse der Bevölkerung Nutzen, sondern dem ganzen Volk. Und gerade die konservativen nahmen sich der Interessen des ganzen Volkes an und werden fortfahren, dahin zu arbeiten, daß die günstigen Auspizien fortdauern. (Beifall rechts. Zischen bei den Sozialdemokraten.)

Aus dem Großherzogtum.

* Konstanz, 24. Nov. Das 40jährige Dienstjubiläum des Sanitätsfeldwebels D. Endres von Bermatingen, der am 21. November 1867, kurz nach der Gründung des hier liegenden 6. badischen Inf.-Regts. Nr. 114 durch Vereinigung der beiden Füsilierbataillone, damals in Rastatt in den Militärdienst getreten war, wurde dieser Tage gefeiert. Bei einem Regimentsappell für Offiziere und Unteroffiziere gedachte (in Vertretung des Regimentskommandeurs) Herr Oberstleutnant von Liebenstein in einer Ansprache des seltenen Festes und überreichte dem Jubilar, dem ältesten Mitbegründer des Regiments, dem einzigen Veteranen von 1870/71, als Geschenk des Offizierkorps eine goldene Taschenuhr, wozu der vorletzte Oberstabsarzt des Regiments, Herr Divisionsarzt Dr. Jäckel, die goldene Kette gestiftet hatte. Vom Generalkommando des 14. Armeekorps war eine Remuneration angewiesen worden. Von den jetzigen Sanitätsoffizieren wurde der Jubilar mit einem Diwan und vom Unteroffizierkorps mit einem Schreibtisch beschenkt. Im Musiksaale fand nachher ein Festessen für Offiziere und Unteroffiziere statt. Abends 8 Uhr versammelten sich die Unteroffiziere zu einem Bankett im „Museum", zu dem sich auch Vertreter des Kriegerbundes und des Vereins ehemaliger 114er eingefunden hatten. Im Namen des Kriegerbundes überreichte Herr Divisionsküster a. D. Guirs dem Jubilar ein Bild des heimgegangenen Großherzogs. Herr Endres dankte in bewegten Worten für die ihm gewordenen Ehrungen, die laut „Bad. Presse" auch in großer Anzahl auf telegraphischem Wege erfolgt waren.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Die Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vormals Haid u. Neu, feierte das Doppeljubiläum der Vollendung der millionsten Nähmaschine und ihres 25jährigen Bestehens als Aktiengesellschaft. Die Firma hat für das Fest 40 000 Mark gestiftet, wovon die Hälfte an die Beamten und Arbeiter der Fabrik verteilt wird. — In Durlach begehen heute die Kappenmacher Friedrich Kayser'schen Eheleute die diamantene Hochzeit. — Bei einer Treibjagd auf der Gemarkung Kengersbausen wurden 65 Hasen, 6 Rehe und 3 Wildkatzen zur Strecke gebracht. — Der Bürgerausschuß von Emmendingen genehmigte den Ankauf des bisher in Privatbesitz befindlichen Gaswerks zum Preise von einer halben Million.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

× Aus der Pfalz, 24. Nov. Nach dem soeben herausgegebenen Jahresbericht gehören dem Pfälzer Sängerbund an: 138 Vereine mit 4965 Sängern. Der Vermögensstand der Kasse ist abzüglich aller Ausgaben M. 27 290.

—e— Neustadt, 24. Nov. Aus der ganzen Vorderpfalz hatten sich heute vormittag Badener zur Gedächtnisfeier für den verstorbenen Großherzog von Baden im Saalbau eingefunden. Der große Saal war dicht gefüllt. U. a. waren erschienen Reichstagsabgeordneter Schellhorn-Wallbillich, Exz. von Neumeyer, das Offizierskorps und Abordnungen der militärischen Vereine. Bei der Feierlichkeit wirkten mit die hiesige Liedertafel, die Ensemble-Gesangsklasse des pfälzischen Konservatoriums, Herr Direktor Bade (Klavier und Orgel) und als Solosänger Herr Melamet. Die Gedächtnisrede hielt Herr Waffenschmidt, der sich seiner Aufgabe in trefflicher Weise entledigte. Die musikalischen und gesanglichen Leistungen standen durchaus auf der Höhe. Die Feier verlief in erhebender Weise.

MARCHIVUM

Aus dem Grossherzogtum.

* **Rheinau**, 23. Nov. Mit Kleinigkeiten geben sich unsere Diebe und Diebesbanden schon gar nicht mehr ab. Das beweist ein in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag bei der Firma Hugo Stinnes, Straßburger Kohlenaufbereitungs-Gesellschaft, verübter Einbruchsdiebstahl. Die jedenfalls mit den örtlichen Verhältnissen gut bekannten Diebe drangen in den geschlossenen Lagerkeller ein und entwendeten daraus Rotgußlager, Rotgußspähne sowie einen Zahnradkranz von Phosphorbronce im Gesamtwerte von ca. 1800 Mark. Man glaubt es hier mit einer wohlorganisierten Diebesbande zu tun zu haben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

n. **Germersheim**, 25. Nov. Auf der hiesigen Station stießen gestern zwei Güterzüge zusammen. 17 Wagen wurden völlig zertrümmert. Ein Heizer namens Böhrer wurde schwer verletzt.

|| **Kaiserslautern**, 25. Nov. Aufsehen erregt hier die gestern Nachmittag erfolgte Verhaftung des angesehenen hiesigen Rechtsanwaltes Dr. Krieger unter dem Verdachte, bedeutende Unterschlagungen verübt zu haben. Da Krieger ¾ Jahre im Irrenhause zubrachte, besteht die Vermutung, daß er die Handlung in einem Zustand von Geistesgetrübtheit begangen hat.

Sport.

* **Sportplatz bei den Brauereien.** Die Mannheimer Fußballgesellschaft „1896" war gestern in allen drei Verbandsspielen, die sie gegen die Mannheimer Fußballgesellschaft „Union" auszufechten hatte, siegreich. Die erste Abteilung spielte 2:0, die zweite 5:2 und die dritte 12:0.

* **Viktoriasportplatz.** Die Gauspiele sind nunmehr zu Ende und konnte sich Viktoria den Meisterschaftstitel des Neckargaues in der 1. Klasse sichern. — Als letzten Gegner hatte Viktoria gegen Phönix zu spielen, das solche auch zu ihren Gunsten mit 1:3 entscheiden konnte. — Viktoria, die bessere Mannschaft, spielte aufopfernd, konnte aber gegen Phönix Spielweise nicht viel ausrichten, da deren Tor, abgesehen von einigen schön eingeleiteten Durchbrüchen, einer lebendigen Mauer glich und der Ball keinen Ausweg finden konnte. — Das erste Spiel, in dem Phönix ein offenes Spiel vorführte, wurde von Viktoria mit 9:2 gewonnen. — Die zweite Mannschaft „Viktorias" gewann gegen Phönix 2. 2:1.

Wettgehen Wie bereits mitgeteilt, beteiligten sich an den großen Wettgehen des Turnsportvereins Frankfurt a. M. am 3. November vier Mitglieder des Fußballklubs „Viktoria"-Mannheim und konnten dieselben bei starker Konkurrenz sehr gut abschneiden. Bei dem Anfängergehen über 20 Kilometer belegte der jugendliche Josef Hommen den 1. Platz in 2 St. 5 Min. 15 Sekunden und Fritz Leibig den 16. Platz in 2 St. 5 Min. 20 Sek. Bei dem 20 Kilometer Juniorgehen errang Konrad Stoll in 1 St. 58 Min. 2 Sek. den 1. Preis. Bei dem 10 Kilometergehen für Herren über 30 bis 40 Jahre wurde Jos. Adam in 1 St. erster. — Am nächsten Sonntag, den 1. Dezember, veranstaltet obiger Verein, der durch die diesjährigen Abhaltungen Olympischer Spiele die Aufmerksamkeit der Sportwelt auf sich zog, ein internes Wettgehen über 15 Kilometer. Derselbe hat sich zur Aufgabe gemacht, alle Uebungen des Rasensports hier einzuführen und hofft, durch die Förderung des Gehsports hier ein neues Feld der körperlichen Ausbildung zu schaffen. Das Wettgehen findet auf der Seckenheimer Landstraße statt und zwar vom Kilometer-Stein 25 (Wirtschaft zur Jägerlust) bis Kilometer-Stein 9 und zurück. Von hier aus werden die Geher auf den Viktoriasportplatz überführt, woselbst die Schlußrunden gegangen werden. Beginn des Marsches punkt ½8 Uhr. Der erste Sieger wird etwa um ¾4 Uhr auf dem Sportplatz eintreffen. Die Sieger erhalten Ehrenpreise.

* **Frankfurt** a. M., 25. Nov. Nach einer Mitteilung der Meteorologischen Abteilung des physikalischen Vereins ist der gestern nachmittag um 5 Uhr in Mühlheim a. Rh. aufgestiegene Ballon „Ziegler" laut einem um 2 Uhr 35 Min. nachmittags aufgegebenen Telegramm in der Nähe von Marienburg niedergegangen.

Eröffnung der Internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin. Der Kaiser, welcher der Eröffnung der Internationalen Automobil-Ausstellung am 5. Dezember persönlich beizuwohnen in Aussicht genommen hatte, durch seinen Aufenthalt in England aber um diese Zeit noch von Berlin ferngehalten sein wird, hat mit seiner Stellvertretung bei der Eröffnung den Prinzen Heinrich von Preußen beauftragt.

Volkswirtschaft.

n. **Mannheimer Produktenmarkt.** Trotz der am Samstag von den amerikanischen Börsen gekabelten höheren Notierungen und der bei uns eingetretenen kälteren Witterung blieb die Stimmung am hiesigen Markte heute ruhig. Im Cif-Geschäft konnten nennenswerte Umsätze nicht erzielt werden. Im Waggongeschäft bleiben die Umsätze beschränkt, da der Konsum nur das Notwendigste eindeckt. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt sind für Weizen um 25 Pfg., für Roggen um 25, für Futtergerste um 25 Pfg. ermäßigt worden, während Hafer im Preise etwas anziehen konnte. Die offizielle Tendenz lautet: Weizen und Roggen abgeschwächt, Braugerste unverändert, Futtergerste matter, Hafer und Mais ruhig.

Vom Auslande werden angeboten, per Tonne, gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo Februar-März M. 177,50, do. ungarische Aussaat per schwimmend M. 188.50, do. Rosario Santa-Fé per Febr.-März M. 189.50, Ulka 9 Pud 15-20 Nov.-Dezember M. 180, do. 9 Pud 35 Nov.-Dezember M. 185.50, do. 10 Pud Nov.-Dez. M. 187-50, Kansas 2 November-Dezember M. 180, Rumänien nach Muster 79-80 Kiloar. November-Dezember 186, do. 78—78 Kg. November-Dezember M. 184.50 Roggen 9 Pud 10-15 November-Dezember M. 164.50, do. 9 Pud 20-25 November-Dezember M. 168, Bulgar.-Rumän. 71-72 Kg. —; Gerste russ. 58-59 Kg. November M. 135, do. 59-60 Kg. November M. 136; Hafer russisch. prompt 46-47 Kg. M. 134, do. 47-48 Kg. prompt M. 135, Donau nach Muster schwimmend von M. —.—, Laplata 46-47 Kg. Febr.-März M. 121,50; Mais Laplata geb rye terms November-Dezember M. 125, amerikanischer Mixed Dezember-Februar M. 120,50, Donau-Mais schwimmend M. 122 und Odessa-Mais per November-Dezember M. 124.

Bei der Reichsbank hat in der dritten Novemberwoche der Rückfluß sich ungefähr im Rahmen der Bewegung der entsprechenden Vorjahrswoche gehalten. Der Goldstand hat sich um eine Kleinigkeit gebessert, aber nicht in demselben Maße wie im Vorjahr, da aus dem inländischen Verkehr größere Beträge Gold nach dem Auslande abgeflossen sind.

Vom Tabakmarkt. In dieser Woche wurden noch in verschiedenen Orten des badischen Oberlandes verkauft: Schwarzach erzielte 32 M., Wagshurst noch für die restierenden Tabake 33 bis 34 M. Einzelne Orte wollen zum gebotenen Preis noch nicht abgeben. In Altenheim wurde weiter nichts verkauft. Leider ist zu konstatieren, daß einzelne Orte trotz hoher Preise für derartige Tabake, es nicht lassen konnten, feucht abzuhängen. Die bis jetzt eingebrachten Sandblätter fallen befriedigend aus. Die angelegten Preise hierfür sind aber auch hoch. Hoffentlich werden die Produzenten die noch hängenden Tabak noch nicht abhängen und trocken zur Wage bringen, damit eine glatte Abnahme stattfinden kann; denn es kann den Uebernehmern nur angenehm sein, wenn die Behandlung gut ist und die Uebernahme gut vor sich geht. Geschäft in alten Tabaken nach wie vor fest.

Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler, Furtwangen. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung des Reingewinns von 25 589 M. nach den Vorschlägen des Aufsichtsrates. Es wird eine Dividende von 5 Prozent verteilt, nachdem Abschreibungen in der Gesamthöhe von 25 589 M. vorgenommen wurden. Das verflossene Jahr war sehr befriedigend. Die Fabrik ist voll beschäftigt Besonders starke Nachfrage ist nach den sog. „Hausuhren".

Aus Offenbach a. M. wird geschrieben: Die Stadtverordnetenversammlung mißbilligt scharf die von der Bürgermeisterei vorgenommene Beleihung von Kaiserhofaktien. Es wurde ein Antrag angenommen, nach dem die Bürgermeisterei nicht berechtigt ist, derartige Geschäfte ohne Zustimmung der Stadtverordneten zu machen.

Münchner Hefe-Konservenfabrik Aktiengesellschaft in München. Unter dieser Firma wurde mit dem Sitz in München eine Aktiengesellschaft behufs Herstellung und Verkauf von Hefepräparaten und chemischen Produkten jeder Art gegründet. Das Grundkapital beträgt 200 000 M.

Hofbierbrauerei Schöfferhof Mainz. Der Aufsichtsrat schlägt wiederum 8 Prozent Dividende vor.

Die Firma Schäfer u. Langen in Krefeld, die den Bau von Brauereiausrüstungen und -Maschinen betreibt, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Verpflichtungen betragen annähernd 1,5 Mill. M. Beteiligt ist u. a. der A. Schaafhausensche Bankverein, der die Verbindung mit dieser Firma bei der Uebernahme von Peters u. Co. mit übernommen hat, auf diese Beteiligung aber bereits Rückstellungen vorgenommen hatte.

Konkurs der Altonaer Wachsbleiche. In einer am Samstag abgehaltenen vorläufigen Versammlung der Hamburger Gläubiger von J. F. C. Möller, Altonaer Wachsbleiche, wurde beschlossen, sowohl gegen die Firma als das Privatvermögen der Firmeninhaber das Konkursverfahren zu beantragen. Der Status ist noch nicht ganz geklärt, umsomehr, als die Firma sich der einfachen Buchführung bediente. Aber jetzt schon läßt sich sagen, daß die Lage recht ungünstig ist und daß die ursprünglichen Angaben, wonach die Passiven etwa M. 9 Mill. und die Aktiven nur etwa M. 2 Mill. betragen, ungefähr richtig ist. — Der Inhaber der Firma Kommerzienrat Möller (dessen Verhaftung bereits erfolgte) hat, wie verlautet, am Samstag nach zweistündigem Verhör dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß er die Bilanzen gefälscht habe, um seinen Kredit aufrecht zu erhalten. Wie verlautet, hat Möller in der zuletzt von ihm aufgestellten Bilanz das Vermögen der Firma inkl. des Privatvermögens der Inhaber auf M. 6 Mill. angegeben und den letzten Jahresgewinn auf M. 700 000.

Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche (Sitz Hamburg). Der große Ausschuß, der zu einer Sitzung zwecks Stellungnahme gegenüber dem Seidenstoffgrossistenverband am Sonntag in Berlin zusammentrat, gab einstimmig die folgende Erklärung ab: Der große Ausschuß des Abnehmerverbandes begrüßt dankbar die seitens des Ausschusses des Seidenstoffabrikantenverbandes und der Delegierten der Abnehmer — im Gegensatz zu der ablehnenden Stellung der Grossisten — gegebene Zusage: Hinsichtlich des Skontos und des Zieles den Wünschen der Abnehmer durch eine Aenderung der Verkaufsbedingungen zu entsprechen; er verzichtet unter diesen Umständen auf die Geltendmachung weiterer Ansprüche und sagt dem Fabrikantenverbande jede Unterstützung zur Abwehr von Angriffen, die seitens des Grossistenverbandes gegen ihn als solchen oder seine einzelnen Mitglieder erfolgen sollten, zu. Demgemäß beschließt der Ausschuß, die Mitglieder des Abnehmerverbandes zu verpflichten, bis auf weiteres Saisonordres an Mitglieder der Grossistenvereinigung nicht zu erteilen, alle laufenden Bestellungen bei Mitgliedern der Grossistenvereinigung auf das Mindestmaß zu beschränken, den Bedarf, soweit irgend tunlich, bei Mitgliedern des Fabrikantenverbandes zu decken und schließlich, auch bei Bezügen von Fertigfabrikaten (Konfektion) solche Erzeugnisse zu bevorzugen, die von Seidenfabrikanten direkt bezogen sind. Die sofort einzuberufenden Bezirksvereine des Verbandes und seine Bezirksvertrauensmänner werden angewiesen, über die Durchführung dieser Beschlüsse strenge Kontrolle zu üben. Gleichzeitig soll sofort die Schaffung von Einkaufszentralen von Verbandswegen in die Wege geleitet werden.

Der Status der Bankfirma F. Lappenberg, Hamburg, zeigt bei Passiven in Höhe von 1 650 408 M. Aktiven von 477 552 M. Für die Gläubiger dürften also 20 Prozent, oder falls, wie anzunehmen, die Verwandten auf ihre Forderungen verzichten, 41 Prozent herauskommen.

Eine neue schweizerische Automobilfabrik. Unter der Firma Automobil „Turicum" A.-G. hat sich in Uster (Schweiz) eine Akt.-Ges. gebildet, die sich mit der Fabrikation und dem Verkauf von Motorwagen beschäftigt. Das Aktienkapital beträgt Fr. 150 000. Aufsichtsratsvorsitzender ist Dr. med. Adolf Hommel in Zürich.

Der Ueberschuß des Kalisyndikats wird bis Anfang Novbr. auf rund 4¾ Mill. M. bemessen.

Saatenstand im Reiche. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Stand der Herbstsaaten im Reich zu Mitte November ist, wenn 2 gut bedeutet: Winterweizen 2,4, Winterspelz 2,3, Winterroggen 2,3 (im Vorjahr Winterweizen 2,3, Winterspelz 2,1, Winterroggen 2,3).

Verein deutscher Eisengießereien. Das Kohlensyndikat hat den Antrag des Vereins deutscher Eisengießereien angenommen, wonach aus Vertretern dieses Vereins, des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten und des Vereins deutscher Tempergießereien sowie des Kohlensyndikats ein Ausschuß zur Beratung der Frage eingesetzt wird, auf welcher Grundlage man einheitliche Kokshandelsqualitäten festlegen kann. Der Ausschuß nimmt seine Arbeiten im Januar 1908 auf.

Gußpreise. In der Versammlung der Maschinengußwerke der Hessen-Nassauischen Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die Festigkeit der Preise der Rohmaterialsyndikate und die andauernde Höhe der Arbeitslöhne, sowie auf die noch immer gute Beschäftigung der Gießereien, an den seitherigen Gußwarenpreisen festzuhalten.

Barlettalose. Eine Anregung der „Vereinigung zum Schutze der Interessen der Besitzer von Barlettalosen", auf eine beschleunigtere Einlösung der Barlettalostitel hinzuwirken, hat Veranlassung gegeben, über den Stand der Einlösung jener Lose Auskunft einzuholen. Es wurde darauf von beteiligter italienischer Stelle die Versicherung abgegeben, daß eine Verschleppung der Auszahlung nicht vorliege und daß die Einlösung ohne Parteilichkeit, genau in der Reihenfolge, wie die Lose präsentiert werden, erfolge. Es sei allerdings richtig, daß die Abwicklung sehr langsam vor sich gehe, doch sei zu berücksichtigen, daß bis jetzt 200 000 Lose eingereicht seien, deren Prüfung viel Zeit in Anspruch nehme. Denn unter diesen Losen seien viele anfechtbar, z. B. vollständig zerrissene und falsch zusammengeklebte, sowie solche, die der Kupons entbehrten. Da seinerzeit die ausgegebenen Lose nicht alle in gleicher Farbe gedruckt worden seien, wären auch diese auf ihre Echtheit zu untersuchen. Schließlich sei zu prüfen, ob unter den Losen sich solche befinden, die als gestohlen angemeldet worden sind. Bis jetzt habe der Creditio Italiano gegen 530 Zahlungsmandate erhalten und an 2 000 000 Lire ausgezahlt Allerdings seien in dieser Summe auch einige bedeutende Prämien mit inbegriffen. Der Credito Italiano sei im übrigen bereit, um die Sache zu beschleunigen, die nicht gezogenen Lose, die ohne Zweifel unanfechtbar seien, zum Preise von 36 Lire bis 36,75 Lire das Stück sofort a forfait zu übernehmen.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 7½ Prozent.

Wechsel.

		23.	25.			23.	25.
Amsterdam	kurz	169.80	169.82	Paris	kurz	81.383	81.425
Belgien	"	81.332	81.375	Schweiz. Plätze	"	81.15	81.133
Italien	"	81.35	81.383	Wien	"	84.665	84.766
London	"	20.54	20.540	Napoleonsd'or		16.29	16.29
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		7⅝	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	23.	25.		23.	25.
3½ Dsch. Reichsanl	93.30	93.50	Tamaulipas	95.—	95.50
4 " " "	82.65	82.80	Bulgaren	—.—	96.—
3½ pr. konf. St.-Anl	93.60	93.50	1⅝ Griechen 1890	46.75	46.80
3 " " "	82.75	82.80	5 Italien. Rente	103.10	103.10
3 bad. St.-A. "	89.75	—.—	1½ Oest. Silberr.	96.85	—.—
3½ bad. St.-Obl. A	95.10	—.—	4½ " Papierr.	—.—	97.50
3½ " " M.	92.50	92.50	Oesterr. Goldr.	96.70	96.80
4½ " " 00	—.—	—.—	3 Portg. Serie I	58.75	59.35
3 bayer. C.-B.-A.	101.10	101.10	3 dto. III	59.60	59.15
3½ bo. n. Allg.-A.	92.10	92.—	4½ neue Russen 1905	92.60	92.30
3 " " "	—.—	82.50	4 Russen von 1880	76.90	76.75
4 Hessen	99.70	99.40	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 Hessen	80.70	80.50	4 Türken v. 1905	87.—	87.—
3 Sachsen	83.—	82.80	4 Türken unif.	92.30	92.—
3½ Mh. Stadt-A. 05	90.10	90.10	4 Ungar. Goldrente	92.15	92.60
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	91.85	91.90
5 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	93.10	93.16	3 Oest. Lose v. 1860	148.—	148.—
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	141.—	141.80
Mexikaner äuß.	94.10	94.—			
4⅝ " inn	69.50	—.—			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	122.25	121.50	Ver. Kunstseide	242.—	240.80
Südd. Immob.	88.—	88.—	Lederw. St. Ingbert	63.—	63.—
Eichbaum Mannh.	136.—	136.—	Spichars	118.—	118.—
Mh. Akt.-Brauerei	137.—	137.—	Walzmühle Ludw.	164.—	162.—
Parkakt. Zweibr.	101.20	101.—	Fahrradw. Kleyer	269.50	269.50
Welt z. S. Speyer	82.50	82.—	Maschinenf. Hilbert	84.20	84.20
Cementw. Heidelb.	156.50	156.—	Masch. Arm. Klein	112.—	112.—
Cementf. Karlstadt	126.—	125.—	Maschinenf. Baden.	194.80	194.80
Bad. Anilinfabrik	524.—	524.—	Dürrkopp	328.—	328.—
Ch. Fbr. Griesheim	235.—	235.20	Maschinf. Gritzner	215.—	214.—
Höchster Farbwerk	441.75	440.—	Pfälz. Nähmasch.	120.—	119.80
Vereinchem. Fabrik	320.—	323.50	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	40.—	40.—
Chem. Werke Albert	405.—	406.—	Schwellpri. Frkth.	183.—	183.—
Draktindustrie	124.—	124.—	Oelfabrik-Aktien	129.50	129.50
Accumul.-F. Hagen	—.—	—.—	Schuhfab. Herz Frkt.	128.—	128.—
Acc. Böse, Berlin	76.50	69.20	Seilindustrie Wolff	136.—	136.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	193.60	194.50	Lampertsmühl	—.—	—.—
Südd. Kabelwerke	126.—	125.—	Kamm. Kaiserl.	—.—	180.—
Lahmeyer	113.50	112.50	Zellstoff Waldhof	326.50	326.75
Elktr. Ges. Schuckert	98.—	98.20			
Allg. E.-G. Siemens	164.20	164.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	195.—	197.—	Harpener	192.75	194.50
Buderus	111.50	111.50	Albernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	200.—	200.—
Deutsch. Luxemb.	142.—	144.—	Oberschl. Eisenakt.	96.50	96.50
Friedrichsh. Bergb.	143.20	143.50	Ver. Königs-Laura	216.50	216.50
Gelsenkirchner	191.—	192.60	Roßleden	— —	— —

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwb.-Berbacher	222.50	222.—	Oesterr. Süd-Lomb.	26.70	26.75
Pfälz. Maxbahn	136.50	136.10	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	181.60	181.60	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	112.—	112.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	113.40	113.90	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	102.90	103.80	" Meridionalbahn	127.50	127.50
Nest.-Ung. Staatsb	139.80	140.10	Baltim. Ohio	78.50	79.90

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	98.30	98.—	4% Pr. Pfdb. unk. 15	97.50	97.50
4% F. N. V. Pfdbr. 03	98.20	98.—	4% " " " 17	98.25	98.25
4% " " 1910	98.60	98.60	4½ " " " 14	94.—	94.—
4% Pf. Hyp. A. Pfdb.	98.40	98.40	4½ " " " 19	91.30	91.30
3½% " " "	91.50	91.50	4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b. 04	95.10	95.10
4½% Pr. Bod.-Cr.	96.—	96.—	4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Com.-Obl. unkündb. 12	92.—	92.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	97.20	97.20	4% Pr. Pfdbr.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% " " 99 unk. 09	97.20	97.20	4% Rh. H. B. Pfb. 09	97.75	97.75
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	97.40	97.40	4% " " " 1907	97.75	97.75
4% " Pfdbr. v. 03 unk. 12	97.70	97.70	4% " " " 1913	98.—	98.—
4½ " Pfdbr. v. 88 89 u. 94	90.20	90.20	4% " " " 1917	99.—	99.—
3½ Pfd. 96/06	90.20	90.20	3½ " " " alte	90.—	90.—
4% " Com.-Obl. v. 01, unk 10	98.90	98.90	3½ " " " 1904	90.—	90.—
3½ " Com.-Obl. v. 1891	92.—	92.—	4% " " " 1914	91.—	91.—
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	92.—	92.—	3½ Rh. H. B. C. O	92.25	92.25
4% Pr. Pfdb. unk. 09	97.—	97.—	4% R. W. B. C. B. 10	97.—	97.10
4½ " " " 12	97.60	97.60	4% Pf. B. Pr.-Obl	98.90	98.90
4% " " " 14	97.60	97.60	4½% Pf. B. Pr.-O.	91.—	—.—
			4½ Anl. Stt. a. E. B.	67.90	67.90
			Kamm. Gen.-G.-A.	465.—	465.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.80	135.80	Oesterr.-Ung. Bank	127.50	127.25
Berg. u. Metallb.	118.75	118.75	Oest. Länderbank	99.70	99.75
Berl. Handels-Ges.	151.40	152.10	" Kredit-Anstalt	195.75	196.30
Comerz. u. Disk.-B.	104.60	106.30	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	123.60	124.40	Pfälz. Hyp.-Bank	189.—	189.75
Deutsche Bank	224.50	224.50	Preuß. Hypothekb.	108.40	107.30
Deutsch-Asiat. Bank	130.20	130.1	Deutsche Reichsbk.	154.30	154.30
D. Effekten-Bank	102.—	102.—	Rhein. Kreditbank	137.—	137.—
Disconto-Comm.	167.90	168.50	Rhein. Hyp.-B. M.	190.30	190.30
Dresdener Bank	136.75	137.80	Schaaffh. Bankver.	135.—	135.15
Frankf. Hyp.-Bank	196.50	196.—	Südd. Bank Mhm.	110.50	109.50
Frankf. Hyp.-Creditn.	152.80	152.60	Wiener Bankver.	129.50	129.50
Nationalbank	112.50	113.90	Bank Ottomane	136.—	136.—

Frankfurt a. M., 25. November. Kreditaktien 196.20, Staatsbahn 140.10, Lombarden 26.80 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 92.10, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 168.50 Laura —.—, Gelsenkirchen 192.50, Darmstädter 124.— Handelsgesellschaft 152.25, Dresdener Bank 137.40, Deutsche Bank 224.60, Bochumer 197.— Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 196.30, Staatsbahn 140.10, Lombarden 26.75 Disconto-Commandit 168.60.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 25. November.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen pfälzischer	23.25—23.50	Russ. Futtergerste	16.25—16.50
" Rheingauer	—.——.—	Hafer, bad.	19.50—.—
" norddeutscher	—.——.—	Hafer, nordd.	19.50—19.75
" russ. Azima	26.——26.50	Hafer russischer	20.——20.50
" Ulka	25.75—26.—	" amerik. weißer	—.——.—
" Theodosia	26.50—26.75	Mais amer. Mixed	—.——.—
" Taganrog	25.75—26.25	" Donau	16.50—.—
" Saronska	—.——.—	" La Plata	16.50—.—
" rumänischer	25.75—26.25	Kohlreps, d. neuer	36—.—
" am. Winter	24.75—25.—	Wicken	19.——.—
" Manitoba I	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	125— —
" Walla Walla	—.——.—	" " II	120— —
" Kansas	25.50—.—	" Luzerne	135— —
" Australier	—.——.—	" Provenc.	140—145
" La Plata	26.——.—	" Esparsette	32.——35.—
Kernen	23.25—23.50	Leinöl mit Faß	51.——.—
Roggen, pfälzer neu	21.——21.25	Rüböl in Faß	84.——.—
" russischer	22.25—.—	Backrüböl	86.——.—
" rumänischer	—.——.—	Spiritus, la. verst. 100 %	141.50
" norddeutscher	—.——.—	" 70er unverst.	71.50
" amerik.	—.——.—	" 90er "	56.—
Gerste, hierl.	20.75—21.—	roh 70er unverst. 85/92%	69.—
" Pfälzer	20.75—21.25	" 90er " 85/92%	54.—
Gerste, ungarische	—.——.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4.
	35.50	34.50	33.50	32.75	32.—	30.—

Roggenmehl Nr. 0) 32.50 1) 30.50.

Weizen und Roggen abgeschwächt. Braugerste unverändert Futtergerste matter. Hafer und Mais ruhig.

Mannheimer Effektenbörse

vom 25. November. (Offizieller Bericht)

Bei stillem Verkehr notierten heute: Pfälz. Hypothekenbank-Aktien 189,75 G., Spar- und Kreditbank Landau 139,50 G., Verein chem. Fabriken 323,50 G., Brauerei Schwartz-Aktien 120 G. 121 B., Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik-Aktien 161 G., Pfälz. Nähmaschinen 120 B. und Speyerer Ziegelwerke-Aktien 40 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	97.75 bz
3½ " " " M.	90.— bz
3½ " " unk. 1904	90.— bz
3½ " " Kommunal	92.25 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	90.— B
3½% Heidelbg. v. J. 1903	91.— G
4% Karlsruhe v. J. 1907	99.25 G
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.— B
3½% Lahr v. J. 1902	90.— G
4½% Ludwigshafen	98.— G
4% " v. 1906	99.— G
3½% "	90.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	99.— G
3½ " " 1885	90.— G
3½ " " 1888	90.— G
3½ " " 1895	90.— G
3½ " " 1898	90.— G
3½ " " 1904	90.— G
3½ " " 1905	90.— G
3% " " 1906	99.— G
4% " " 1907	99.— G
3½% Pirmasens unk. 1905	91.— G
3½% Wiesloch v. J. 1905	—.—

Industrie-Obligationen.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	103.— G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	98.— G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	101.25 G
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.— G
4% Bürg. Brauhaus Bonn	100.— B
4% Herrenmühle Genz	9[illegible].— B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	98.— B
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	100.— G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75 B
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	99.10 G
4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50 G
4% Speyerer Ziegelwerke	101.40 B
4½% Südd. Drahtindustr.	99.50 G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	98.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	102.— G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	186.—
Gewerb. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	189.75
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	139.50
Rhein. Kreditbank	—.—	137.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.75
Südd. Bank	—.—	111.50
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	220.50
" Maxbahn	—.—	137.—
" Nordbahn	—.—	133.50
Heilbr. Straßenbahn	77.—	75.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	525.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	177.—
Verein chem. Fabriken	—.—	323.50
Verein D. Oelfabriken	—.—	131.25
Westf. A.-G. Stamm	202.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	106.50	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	260.—
Eichbaum-Brauerei	186.—	—.—
Kleinbr. Rühl, Worms	—.—	96.—
Ganters Br. Freibg.	106.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	—.—	190.—
Hamb. Messerschmitt	61.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	248.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	137.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	268.—	—.—
Fr. Schroedl, Heidlbg.	201.50	—.—
" Schwartz, Speyer	121.—	120.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
" S. Weiß, Speyer	81.—	—.—
" z. Storch, Speyer	98.—	—.—

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms	98.—	—.—
Worml. Br. v. Oertge	—.—	8[illegible]
Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	—.—	161.—
Transport u. Versicherung.		
A.-G. f. Rhsch. Seetr.	—.—	82.—
Mannh. Dampfschl.	65.—	—.—
" Lagerhaus	97.—	—.—
Francona Rück- und Mitvers. A.-G. vm. Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	580.—
" Assecuranz	1340	1350
Continental. Vers.	420.—	415.—
Mannh. Versicherung	465.—	—.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	480.—
Württ. Transp.-Vers.	650.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	138.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	—.—
Emaillirfabr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillirw. Maikammer	—.—	91.50
Ettlinger Spinnerei	106.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	90.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	210.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	269.50	—.—
Kostb. Cell.- u. Papierf.	230.75	—.—
Wormb. Gum.- u. Asb.	143.50	—.—
Maschinenf. Badenia	109.—	—.—
Oberrh. Elektrizität	27.—	—.—
Pf. Nähm.- u. Fahrradf.	120.—	—.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	156.50
Südd. Drahtind.	124.—	—.—
Südd. Kabelwerke	125.—	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	160.—
" " Speyr.	40.—	—.—
Würmühle Neustadt	134.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	327.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	123.25	—.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

* * *

Liverpool, 25. November. (Anfangskurse.)

	23.		25.	
Weizen per März	8.01⅛	ruhig	8.02¾	ruhig
" " Mai	8.01		8.02¼	
Mais per Dez.	5.06½	ruhig	5.09	ruhig
" " Jan.	5.03¾		5.02½	

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 25. November. (Schlußkurse.)

Russennoten	215 35	215.45	Lombarden	26.60	26.60
4% Russ. Anl. 1902	78.40	78.70	Canada Pacific	141.80	143.20
3½% Reichsanl.	93.25	93.30	Hamburg. Packet	113.30	114.—
3% Reichsanleihe	82.90	82.90	Nordd. Lloyd	103.20	103.80
4% Bad. St.-Anl.	99.50	99.50	Dynamit Trust	152.25	152.70
3½% B. St.Obl. 1900	—.—	—.—	Licht- u. Kraftanl.	110.—	110.—
3½% Bayern	92.10	91.90	Bochumer	196.20	197.90
4% Hessen	91.30	91.30	Consolidation	—.—	—.—
3% Hessen	80.60	80.25	Dortmunder	56.30	56.20
3% Sachsen	82.90	83.—	Gelsenkirchner	191.40	193.50
4% Pfbr. Rh. W. B.	97.—	97.—	Harpener	193.20	195.70
5% Chinesen	99.40	99.50	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	103.30	Hörder Bergwerke	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	87.10	87.40	Laurahütte	216.50	217.50
1860er Lose	148.60	—.—	Phönix	171.20	172.50
4% Bagdad-Anl.	82.80	82.40	Riebeck-Montan	194.—	194.—
Kreditaktien	195.90	196.20	Wurm Revier	—.—	—.—
Berl.-Märk. Bank	151.90	151.90	Anilin Treptow	380.—	381.—
Berl. Handels-Ges.	151.70	152.—	Braunk.-Brik.	156.10	156.50
Darmstädter Bank	123.40	124.40	D. Steinzeugwerke	239.—	239.—
Deutsch-Asiat. Bank	130.—	130.—	Düsseldorfer Wag.	294.30	297.—
Deutsche Bank (alt)	223.90	224.60	Elberf. Farben (alt)	665.—	666.20
" " (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkaliw.	200.70	200.70
Disc.-Kommandit	167.80	168.40	Wollkämmerei-Akt.	14[illegible].—	140.—
Dresdner Bank	137.10	137.20	Chemisch. Charlot.	190.20	190.20
Rhein. Kreditbank	136.50	136.50	Tonwaren Wiesloch	102.50	102.5
Schaaffh. Bankv.	135.—	135.10	Zellstoff Waldhof	328.50	327.50
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	235.—	236.—
Staatsbahn	—.—	140.20	Rütgerswerken	139.—	139.50

Privat-Discont 7%

Pariser Börse.

Paris, 25. November. Anfangskurse.

3% Rente	95.02	95.11	Türk. Loose	163.—	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	687.—	683.—
Spanier	92.30	92.30	Rio Tinto	1647	1656
Türken unif.	92.35	92.50			

Londoner Effektenbörse.

London, 25. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	81—	81⅛	Southern Pacific	67¾	69¼
5% Chinesen	100—	100—	Chicago Milwaukee	97½	100—
4½% Chinesen	94—	93⅞	Denver Pr.	57—	58—
2½% Consols	82 1/16	82 3/16	Atchison Pr.	83—	83¼
2% Italiener	102½	102—	Louisv. u. Nashv.	88½	91—
4% Griechen	46½	46½	Union Pacific	112—	115¼
3% Portugiesen	60—	—	Unit. St. Steel com.	23¾	24⅞
Spanier	91½	91½	" " pref.	80—	84—
D Türken	91¼	91¼	Eriebahn	12¾	13⅛
4% Argentinier	80—	80—	Tend.: fest.		
3% Mexikaner	32—	32—	Debeers	17½	17⅝
4% Japaner	83—	83—	Chartered	⅞	⅞
Tend.: fest.			Goldfields	3—	3⅛
Ottomanbank	17—	17—	Randmines	4⅞	4¾
Rio Tinto	64⅞	65—	Eastrand	5⅝	5⅝
Brasilianer	78⅛	78¼	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 25. Novbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

	23.	25.		23.	25.
Weizen per Dez.	224.25	226.25	Mais per Dez.	155.25	154.25
" Mai	229.25	232.50	" Mai	153.25	—.—
" Juli	—.—	—.—	" Juli	—.—	—.—
Roggen per Dez.	211.75	212.75	Rüböl per Novbr.	—.—	—.—
" Mai	213.50	215.75	" Dez.	68.80	70.80
" Juli	—.—	—.—	" Mai	70.30	71.30
Hafer per Dez.	176.—	176.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
" Mai	181.—	180.50	Weizenmehl	32.—	32.—
" Juli	—.—	—.—	Roggenmehl	29.50	29.50

Budapest, 25. November. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	23. per 50 kg.			25. per 50 kg		
Weizen per April	12.96	12.97	flau	12.12	12.13	fest
" Okt.	11.43	11.44		11.48	11.40	
Roggen per April	12.09	12.10	flau	12.20	12.21	fest
" Okt.	—	—		—	—	
Hafer per April	8.68	8.69	flau	8.70	8.71	ruhig
" Okt.	—	—		—	—	
Mais per Mai	7.62	7.63	flau	7.63	7.64	ruhig
Kohlraps p. Aug.	17.15	17.25	stetig	17.15	17.25	stetig

Wetter: Bedeckt, Kalt.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

* **Würzburg,** 25. Nov. Nachdem in voriger Woche der Baumeister Schramm flüchtig gegangen und über sein Vermögen der Konkurs angesagt wurde, hat gestern lt. „Frkf. Ztg." die Baufirma Grahn u. Co. Konkurs angemeldet. In beiden Fallissementen erleiden viele kleinere Geschäftsleute Verluste.

* **Hamburg,** 25. Nov. Die Firma Coelle u. Gliemann, Futtermittel, Getreide etc., befindet sich nach der „Frkf. Ztg." in Zahlungsschwierigkeiten, im Zusammenhang mit dem Fallissement der Altonaer Wachsbleiche, zu derem Inhaber Herr Gliemann in verwandtschaftlichen Beziehungen steht.

* **Hamburg,** 25. Nov. Nach einer hier vorliegenden Meldung schweben zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und der von San Domingo Verhandlungen, um ausschließlich in Newyork für Gläubiger deponierte Guthaben eine à conto-Zahlung auf die Domingo-Anleihe zu machen.

* **Berlin,** 25. Nov. Pariser Meldungen über eine neue russische Anleihe sowie die daran geknüpften Kombinationen werden in hiesigen unterrichteten Kreisen als apokryph bezeichnet.

* **Mailand,** 25. Nov. An der hiesigen Börse brach heute eine optimistische Stimmung aus, durch die sprunghafte Erhöhung der von der letzten Krise betroffenen Werte. Bei großen Umsätzen stellten sich namentlich Bankaktien und Eisenwerte um mehrere Prozent höher.

* **Mailand,** 25. Nov. In Genua wurde der fallierte Bankier Carlo Hummel und sein Prokurist wegen betrügerischen Bankerotts verhaftet.

* **Wien,** 25. Nov. Die Holzfirmen Melik Dobriban und Markowitz in Szegedin hat nach der „Neuen Freien Presse" um ein Moratorium nachgesucht. Die Passiven sollen 2 150 000 Kronen betragen, denen 1 900 000 Kr. Aktiven gegenüber stehen. Die Schwierigkeiten sollen lt. „Frkf. Ztg." durch Kreditentziehung entstanden sein.

* **Neworleans,** 24. Nov. Der Vorstand der Unterrichts- und Schutzvereinigung der Farmer bereitet einen Plan vor, nach dem im nächsten Jahre die Anbaufläche für Baumwolle verringert werden soll, um den Preis von 15 Cents für das Pfund Baumwolle zu sichern. Auch wurde der Vorschlag durchberaten, die bis sechs Millionen Ballen der in diesem Jahre geernteten Baumwolle zurückzuhalten, bis der Preis von 15 Cents per Pfund erzielt wird und inzwischen übertragbare Lagerbescheinigungen auszugeben. Der Plan soll der am 7. Januar 1908 in Memphis stattfindenden Farmerversammlung unterbreitet werden.

* * *

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Cassel" am 23. Nov. vorm. 10 Uhr wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Mitgeteilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim alleiniger für's Großherzogtum Baden konzessionierter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

New-York, 23. Novbr. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika Linie.) Der Post-Dampfer „Patricia" ist am 23. Novbr., morgens 4 Uhr, wohlbehalten hier angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Walther & v. Redow Mannheim, L 14 No. 19.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

25 November 1907. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	120	—
Atlas-Lebensversich.-Ges., Ludwigshafen	[illegible].30	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 240
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	178	—
Brauereigesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	24 St
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	95	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 St
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	290
Lit. B	66 St	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	144	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	233	—
Zink-, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	60	—
Frankenthaler Kesselschmiede	87 St	—
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	155	—
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	116	—
Lindes Eismaschinen	182	180
Linoleumfabrik, Maximiliansau	119	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	65	—
Pfälzische Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	110	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	340	—
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	—	153
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	122
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	108 St
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	120	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 250	—
Rheinisch Schuckert Gesellschaft, Mannheim	110	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	150
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	115	—
Rombacher Portland-Cementwerke	124	—
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	79	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 105
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	186
Unionbrauerei Karlsruhe	—	62
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 280
Waggonfabrik Rastatt	105	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	70 St
" Immobiliengesellschaft	—	65 St
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	87 St	—
Zuckerfabrik Frankenthal	3[illegible]0	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

BEI SCHUPPENBILDUNG, HAARAUSFALL u. spärlichem HAARWUCHS ist u. bleibt
MAINZER GLYCERIN-OEL-HAARWASSER
stets das BESTE! 60 JAHRE bewährt!
FLASCHEN à 1.— und 2.— Mk. d. d. einschl. Geschäfte.
Fabrik: CARL HECK — MAINZ — GEGR. 1835.
6955

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.
6157

Für Damen!
Singer's pat. amtl. geschützter Damen-Unterrock. 120 Musterabschnitte.
Vertreterin hier: Hotel Deutscher Hof. 14995

Emser Wasser Kränchen
6909

Zwei Freunde, die man gern im Sommer vergisst,

kann man im Winter nicht entbehren: den Ofen und Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen. Wie man Holz und Kohlen für den Winter in den Keller schafft, so sollte man die Hausapotheke ordentlich mit Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen ausstatten, damit man den Kindern täglich einige zur Schule mitgeben kann, und daß man Fays ächte Sodener zur Hand hat, wenn eine der stündlich möglichen Erkältungen schnell und obendrein bequem bekämpft werden soll. Sie kaufen „Fays ächte Sodener" in jeder Apotheke, Drogen- und Mineralwasserhandlung für 85 Pfennig die Schachtel. Achten Sie jedoch strenge darauf, daß man Ihnen keine Nachahmung, sei sie mit oder ohne Geschmackszusatz, aufschwatzt. 6713

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.01 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . 30 „ Die Reklame-Zeile . . 1 Mark
Expedition Nr. 218.

Nr. 233. Montag, den 25. November 1907. 117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Straßenpolizei betr.

Nr. 153 004 I. 1. Wir bringen hiermit nachstehende Vorschriften mit dem Anfügen in Erinnerung, daß Zuwiderhandlungen künftig strenge bestraft werden:

§ 3 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 29. Oktober 1885, den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen betreffend.

Jeder Fahrer muß nach eingetretener Dunkelheit und bei starkem Nebel beim Fahren eine helleuchtende Laterne am Fahrrad führen, deren Licht unbehindert nach vorne fällt. Der Gebrauch von farbigen Laternen ist verboten.

§ 4 der Straßenpolizei-Ordnung vom 12. Mai 1882.

(Lagern von Gegenständen auf öffentlichen Wegen und Plätzen). Es ist untersagt, ohne Genehmigung der zuständigen Behörde auf öffentlichen Wegen und Plätzen Gegenstände, durch welche der freie Verkehr gehindert werden kann, aufzustellen, hinzulegen oder liegen zu lassen oder den bei der Genehmigung festgesetzten Bedingungen zuwiderzuhandeln. 11678

§ 5 der gleichen Verordnung.

(Beleuchtung solcher Gegenstände.) Wer auf öffentlichen Wegen und Plätzen der in § 4 bezeichneten Art aufstellt, hinlegt oder liegen läßt, hat dafür zu sorgen, daß dieselben während der Dunkelheit genügend beleuchtet sind. Diese Verpflichtung liegt, wenn Fuhrwerke durchreisender Personen auf öffentlichen Wegen und Plätzen während der Dunkelheit aufgestellt sind, sowohl dem Leiter des Fuhrwerks, als dem Wirte ob, bei welchem der Reisende eingestellt hat.

2. An die Bürgermeister- und Stabhalteramter des Landbezirks:

Wir erwarten, daß bei Zuwiderhandlungen gegen die fraglichen Bestimmungen auch dortseits mit strengen Strafen eingeschritten wird.

Das Polizeipersonal ist mit entsprechender Weisung zu versehen.

Mannheim, den 15. November 1907.

Großh. Bezirksamt Abt. IV,
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Nr. 2884. Zur Förderung der Spartätigkeit hat die Städtische Sparkasse Mannheim das System der sog. **Haussparkassen** (Heimsparbüchsen) eingeführt und schon eine große Anzahl an Sparer in hiesiger Stadt und deren Umgebung ausgegeben.

Die Haussparkasse, gewissermaßen eine Annahmestelle der Sparkasse selbst im eigenen Hause, ist bestimmt, dem Publikum Gelegenheit zu bieten zum Ansammeln sowohl von kleinsten als auch größerer Geldbeträge, deren alsbaldige Verbringung zur Sparkasse aus irgendwelchem Grunde nicht ausführbar ist. Ihr Vorhandensein im Haushalt wird nicht verfehlen, manches Geldstück vor nutzloser Verwendung zu schützen und in Spargeld umzuwandeln, denn einmal eingelegtes Geld kann vom Sparer nicht wieder herausgenommen und zu anderen Zwecken verwendet werden.

Die Städtische Sparkasse wird auf Wunsch jedem Eigentümer eines Sparbuchs mit einer Einlage von mindestens 5 M. ein solche Haussparkasse dauerhaft hergestellt und gefällig ausgestattet, leihweise und unentgeltlich verabfolgen. Den Schlüssel zu dieser Haussparbüchse behält die Städt. Sparkasse. Die Sparbüchse wird von Zeit zu Zeit mit dem vorhandenen Sparbuche zur Städt. Sparkasse gebracht und dort in Anwesenheit des Ueberbringers und unter Kontrolle geöffnet. Der festgestellte Betrag wird im Sparbuch verzinslich gutgeschrieben, und Sparbuch und wiederverschlossene Büchse werden an den Ueberbringer zurückgegeben. Selbstverständlich können auf das Sparbuch auch sonstige Einlagen direkt vollzogen werden, wie auch die freie Verfügung über das Guthaben an die Sparkasse in keiner Weise beeinträchtigt ist.

Wir machen auf die getroffene Einrichtung, von der wir eine förderliche Einwirkung auf die Sparlust und die Hebung des Sparsinns erhoffen, besonders aufmerksam und fordern hiermit zur regen Benützung der Einrichtung auf.

Mannheim, den 22. Nov. 1907.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Städtische Sparkasse Weinheim

(Bergstraße)

Einlagen bis zum Höchstbetrag von 20000 Mk. (Hinterlegungen bis zu 30000 Mk.) und Mündelgelder bis zu 35000 Mk. werden jederzeit angenommen.

Der Zinsfuß beträgt für alle Einlagen — auch die früheren Guthaben — vom 1. Januar 1908 ab

4%

Bei vorhandenem Geldvorrat erfolgen Rückzahlungen auf Wunsch sofort ohne Kündigung und ohne Zinsabzug auch bei Einlagen, die vor Ablauf eines Vierteljahres zurückgezogen werden.

Weinheim, den 22. November 1907.

Der Direktor:
Krafft. 75473

C. Krauss
Mannheim, Tullastrasse 10.
Telephon 2263
16416

Bekanntmachung.

Die Feuerschau betr.

No. 152134 I. Die Feuerschau wird demnächst in Abteilung 2 der von uns mit Verfügung vom 29. August 1906 veröffentlichten eihenfolge stattfinden. Abteilung II umfaßt 11681

die Quadrate G—K

Die Hauseigentümer, Mieter, deren Verwalter und andere Stellvertreter sind verpflichtet, dem Feuerschauer, der einen schriftlichen Ausweis bei sich führt, Zutritt zu allen Räumen des Gebäudes, auch die Besteigung des Daches zu gestatten.

Mannheim, 18. Nov. 1907.

Großh. Bezirksamt Abt. IV
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Die Vornahme einer Kollekte zu Gunsten des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder betr.

Nr. 155261 I. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder vorgenommenen Kollekte, bezw. bezahlten Pauschalsummen ist in nachstehenden Gemeinden Folgendes:

Feudenheim	25,[illegible] M.
Ilvesheim	10,00 „
Ladenburg (Stadtkasse)	10,00 „
„ Hospitalfond)	20,00 „
Mannheim Käferthal	30,00 „
Mannheim-Neckarau	50,00 „
Neckarhausen	10,00 „
Sandhofen	15,00 „
Schriesheim	30,00 „
Seckenheim	50,00 „
Rheinau	30,00 „
Wallstadt	10,00 „
Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins Mannheim	176,50 „
Summa	456,50 M.

Mannheim, 20. Nov. 1907.

Großh. Bezirksamt,
Abt. I. 11682

Bekanntmachung.

Fund betr.

Gefunden und auf dem Fundbureau — Zimmer 11 — der Polizeidirektion zur Aufbewahrung abgegeben wurde: Zugstiefel, Droschkenlaune, 2 Damenuhren, 2 Damengürtel, Haarstecker, 4 Portemonnaies, Seidenstoff, 2 Herrenuhren, Peitsche und Zuglemen, Flaschenzug, Rucksack mit Inhalt, Cigarrenspitze, Zwicker, 2 Schlüssel, Abonnementskarte für Rheinbrücke, Abonnementskarte für die Straßenbahn, Maulkorb, toter Hahn, Gansschlegel. 11683

Falls sich ein Empfangsberechtigter nicht rechtzeitig meldet, geht das Eigentum an der gefundenen Sache binnen Jahresfrist auf den Finder oder die Gemeinde über.

Mannheim, 22. Nov. 1907.

Gr. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Genossenschaftsregister.

Zum Genossenschaftsregister Band I O.-Z. 28 wurde heute eingetragen: „Maler- und Tünchermeister-Einkaufsgenossenschaft Mannheim, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht", Mannheim. Mitglieder des Vorstandes sind: Leonhard Drexler, Adam Keßler, Wilhelm Dauß, sämtliche Malermeister in Mannheim. Die Haftsumme beträgt: 1000 Mark, die höchste Zahl der Geschäftsanteile: 3. Gegenstand des Unternehmens: der gemeinschaftliche Einkauf der zum Betriebe des Maler-, Tüncher- oder eines verwandten Gewerbes erforderlichen Arbeitsstoffe, wie Bleiweiß, Zinkweiß, Leinöl, Leim, Lacke u. s. w. Werkzeuge und sonstiger Bedarfsartikel und Verkauf im Kleinen an die Mitglieder. Statut vom 27. Oktober 1907. Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma im Mannheimer Generalanzeiger. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch zwei Mitglieder: die Zeichnung geschieht, indem zwei Mitglieder der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. 11684

Mannheim, 21. Nov. 1907.

Gr. Amtsgericht I.

Pianist Nullmeyer,
G 3, 11
empfiehlt sich zu allen vorkommenden Festlichkeiten. 55066
Harmoniumspiel 2c.

Bekanntmachung.

Die Feststellung von Bau- und Straßenfluchten im Stadtteil Neckarau betr.

Nr. 42807 V II. Der Stadtrat der Hauptstadt Mannheim hat die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten der Schulstraße zwischen der Neckarauerstraße und der Rheinthalbahn, sowie einer Straßenmündung auf der Nordseite der Schulstraße im Stadtteil Neckarau beantragt.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat Mannheim binnen vierzehn Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts Zimmer 33 und des Stadtrats zur Einsicht offen.

Mannheim, 14. Nov. 1907.

Gr. Bezirksamt, Abt. V:
gez. Levinger.

Nr. 45675 I/II. Dies wird mit dem Anfügen hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Plan vom 23. November 1907 ab während 14 Tagen im Kaufhaus dahier, 3. Stock, Zimmer Nr. 110, zur Einsicht offen liegt.

Mannheim, 20. Nov. 1907.

Bürgermeisteramt:
Martin.

Stroh-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir ganz oder geteilt ca.

400 Ztr. prima Streustroh

lieferbar nach unserer Wahl franko 200 Ztr. Farrenstall Käferthal und franko 100 Ztr. Farrenstall Neckarau.

Als Gewicht wird dasjenige der städt. Wage in Käferthal, bezw. Neckarau zu Grunde gelegt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen vom Eröffnungstage an gerechnet uns gegenüber außer Kraft.

Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versehen des längeren

Dienstag, 26. Novbr. 1907, vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau U 2, 5 einzusprechen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt. 50972

Erfüllungsort ist Mannheim.

Mannheim, 22. Novbr. 1907.

Städt. Gutsverwaltung:
Kreds.

Das Tuchlager

der Firma **A. W. Wolber** in **Mannheim,** bestehend aus **Herrenstoffen** in neueren Dessins soll en bloc verkauft werden. 55226

Das Lager kann zu den Geschäftsräumen **A 1, 1** besichtigt werden.

Offerten sind alsbald zu richten an den Konkursverwalter **A. Reinmuth**
Rechtsanwalt Mannheim
A 4, 5.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 26. November 1907, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Zwangsvollstreckungswege öffentlich versteigern: 55267

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 25. Novbr. 1907
Schreuder, Gerichtsvollzieher.

Kochbuch
Davidis 1.20 u. 3.50
H. Löffler . . . 2.70
Emma Rohr . . 5.50
Gegen Einzahl. des Betrages frko.
F. Nemnich, Mannheim.
54077

Verlobte
sollten vor Einkauf ihrer Einrichtung nicht versäumen, unsere 6-Zimmereinrichtungen enthaltende **Möbel-Ausstellung** zu besuchen. — Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.
Ciolina & Hahn
(Inh.: Paul Hahn) 14317
N 2, 9c Mannheim N 2 9c

Bekanntmachung.

Das Einsammeln von Fahrscheinen der elektrischen Straßenbahn durch Kinder betr.

Nr. 131 414 II. Infolge eines Preisausschreibens der Firma Julius Ittmann dahier werden seit einiger Zeit die Fahrgäste der elektrischen Straßenbahn beim Aussteigen an den Haltestellen durch Kinder dadurch fortgesetzt belästigt, daß die letzteren die abgefahrenen Fahrscheine zum Zwecke der Einsammlung abverlangen. Dabei benehmen sich die Kinder so unvorsichtig, daß es nur einem Zufall zuzuschreiben ist, wenn noch keines derselben beim An- und Abfahren der Straßenbahnwagen verletzt wurde. In manchen Fällen sind die Kinder sogar in die Wagen selbst hineingedrungen. 50970

Dieses Verhalten stellt eine strafbare Zuwiderhandlung gegen § 8 der Verkehrs- und Betriebsordnung für die städtische Straßenbahn dar und erfüllt außerdem den Tatbestand des groben Unfugs.

Die Schutzmannschaft ist angewiesen, einzuschreiten und Zuwiderhandelnde anzuzeigen. Sofern die letzteren über 12 Jahre alt sind, wird diesseits strafend vorgegangen, andernfalls die Verhängung einer empfindlichen Schulstrafe herbeigeführt werden.

Mannheim, den 15. November 1907.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.
Dr. Korn.

Nr. 45312 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 20. November 1907.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Bekanntmachung.

Verwaltungsassistentenstelle.

Beim diesseitigen Amte ist die Stelle eines **Verwaltungsassistenten** durch einen tüchtigen, diensterfahrenen Beamten zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Verwaltungs- oder Justizaktuare erhalten den Vorzug. Offerten unter Anschluß von Lebenslauf und Zeugnissen und unter Angabe der Gehaltsansprüche innerhalb 14 Tagen anher erbeten.

Mannheim, den 22. November 1907.

Armenkommission:
von Hollander.
30975 Köbele.

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro I. Halbjahr 1908:

1. Backwaren:
ca. 15 000 Kg. Schwarzbrot 1. Sorte à 1 Kg.
ca. 4000 Kg. Weißbrötchen (Wasserbrötchen) à 190 Gramm.
ca. 6000 Kg. Milchbrot à 80 Gramm.
ca. 4000 Kg. Milchbrot à 55 Gramm.

2. Mastochsenfleisch oder prima Rindfleisch:
ca. 1500 Kg. (in einviertel oder halben Tieren zu liefern).

3. Leber:
ca. 150 Kg.

4. Kalbfleisch:
ca. 5000 Kg.

5. Schweinefleisch:
ca. 1800 Kg.

6. Dürrfleisch:
ca. 300 Kg.

7. Wurstwaren und Schinken:
ca. 25 000 Portionen.

Ferner für das Jahr

8. Milch:
ca. 150 000 Liter.

Die Filiale im Spital für Lungenkranke bedarf pro I. Halbjahr 1908:

1. Backwaren:
ca. 1800 Kg. Schwarzbrot 1. Sorte à 1 Kg.
ca. 2000 Kg. Milchbrot à 55 Gr.

2. Mastochsenfleisch oder prima Rindfleisch:
ca. 3500 Kg.

3. Leber:
ca. 80 Kg.

4. Kalbfleisch:
ca. 600 Kg.

5. Schweinefleisch:
ca. 500 Kg.

6. Dürrfleisch:
ca. 150 Kg.

7. Wurstwaren und Schinken:
ca. 10 000 Portionen.

Ferner für das Jahr

8. Milch:
ca. 56 000 Liter,

deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis 30977

Mittwoch, den 4. Dezember 1907, vormittags 10 Uhr

mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1 eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen, es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß

1. die Angebote auf Lieferung von Mastochsenfleisch bezw. Ia. Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Ladenpreis zu richten sind;
2. daß die Preise für Schinken, Wurstwaren u. dergl. für die ganze Lieferung fest normiert werden;
3. daß die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Krankenanstalt zu übergeben sind.
4. Das Kalbfleisch ist auf Verlangen auch in ganzen oder halben Tieren nach dem üblichen Gewicht von mindestens 30 Kg. pro Tier, jedoch ohne Kopf zu liefern.

Bei den **Backwaren** haben die Angebote in der Art zu erfolgen, daß bei den einzelnen Gattungen
a) für Schwarzbrot 1. Sorte
b) Weiß-(Wasser)Brötchen
c) Milchbrot
der für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.

Außerdem ist sowohl bei dem Schwarzbrot als auch den Weißwaren für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren und behalten wir uns gleichzeitig vor, diese Lieferung ganz oder getrennt zu vergeben.

Angebote, die nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 23. Nov. 1907.

Krankenhauskommission:
von Hollander. Sommer

Plissé-Brennerei
Geschw. Schwammeringer 12340
P 6 6 u. Augartenstr. 37. gegründet 1875.

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Signir-Schablonen
f. Zeichnen v. Ballen, Kisten Fässern 2c. 4

Ungar-Weine
vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie **Süsser Oberungar, Meneser,** auch vorzüglichen **Edelblutwein, St Martin,** insbesondere **Medizinal-Ungarweine** chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen 75869
Josef Bongartz,
Apotheke, Mannheim
D 3, 1.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 6936
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnittene Schwarzwälder Uhr gratis.

Sofort Geld
Q 3, 16 — Q 3, 16
Gebe Vorschuß auf Möbel und Waren, welche mir zum Verkauf oder zu Verzinsen übergeben werden. 49539
Ankauf gegen Bar.
Ferner empfehle mein Aufbewahrungs-Magazin zum Lagern v. Möbeln u. Waren, Koffer-Spedition, Rollfuhren 2c. Postkarte genügt.
Annahme von Versteigerungen jeder Art.
Hch. Seel,
Auktionator, Q 3, 16.

Mannheim Planken P 3, 14, 15 — Annoncen-Annahmest. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE

Karlsruher Grossbrauerei
sucht pr. 1. Januar 1908 geeignete
epräsentable Persönlichkeit
gesetzten Alters als
Vertreter
und
Verwalter
ihrer eigenen Häuser. Reflektanten müssen kaufmännisch gebildet, umsichtig und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft sein. Selbstgeschriebene Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter **F. K. 4978** an **Rud. Mosse, Karlsruhe i. B.** erbeten. 6946

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Betrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

KURT LEHMANN
Spezialgeschäft für Damen-Konfektion.

Ein Posten

Keine Partie-ware | **JACKENKLEIDER** weit unter Preis. | Nur regulär eingekaufte fehlerfreie Ware

75447

JACKENKLEIDER
Serie I in reinwollenem Cheviot und in mod. englischen Stoffen M. **30.—**

JACKENKLEIDER
Serie II in Tuch, Cheviot und chicen englischen Stoffen . . M. **45.—**

JACKENKLEIDER
Serie III erstklass. Fabrikate in schönen Stoffen . . . . M. **60.—**

KURT LEHMANN
Breitestr. MANNHEIM M 1, 1.

Auch eine Ansichtskarte!
mit gütiger Erlaubnis der Absender abgedruckt.

Echter Andre Hofer Feigenkaffee ist der feinste, wohlschmeckendste und, wie wissenschaftlich erwiesen, der gesündeste, **einzig richtige** Kaffeezusatz. Man merke sich die Schutzmarke, den Andreas Hofer-Kopf. 6257

Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung ꝛc.
Ältestes Institut hier!
Behördl. konz. Stellenvermittlung.
Friedr. Burckhardt, geprüfter Lehrer, Bücherrevisor **O 5, 8.**

Ernst Levi
M 4, 7.

Im 2. Stock meines Hauses, M 4, 7 habe ich eine ausgewählte Kollektion exquisiter **Stoffe für Sofakissen, Pompadours, Cravatten etc.** zum Verkaufe ausgelegt. 75047

Anfertigung von **Lampenschirmen, Kissen, Volants, Unterröcken etc.**

Schirmfabrikation.

M 4, 7 **Plissé-Anstalt** M 4, 7

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Ankauf.

Möbel-Ankauf Kaufe Möbel aller Art wie auch bessere Herren- u. Damenkleider. Zahle die höchsten Preise. **Brym, S 3, 11.**
75118

Herrschaften! Obacht

ich zahle wegen dringendem Bedarf für meine Münchner und hiesigen Geschäfte für von Herrschaften

getr. Sacco-, Rock- u. Frack-Anzüge

Paletot, Pelze, Militär-, Beamten-Uniformen, Schuhzeug, bessere Damensachen, Möbel, Bettfedern, Pfandscheine etc. Zahle wie anerkannt die höchsten Preise. Zahlreiche Zuschriften erbittet per Post wie auch per Telefonruf Nr. 3790 74677

Selig, E 4, 6, Eckladen.
Komme pünktlich überall wie auch nach ausserhalb.

Mannheimer Bank
Aktiengesellschaft
Hauptbureau: L 1, 2. **Spar- u. Depositenkasse:** Q 2, 5.
Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank Mannheim

Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.
Beleihung von Wertpapieren.
Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen.
Annahme von **Spareinlagen** in jeder Höhe, die gegenwärtig je nach Kündigungsfrist bis zu
4½%
verzinst werden.
An- und Verkauf von Wertpapieren mit und ohne Börsennotiz.
Kapitalanlagen in stets vorrätigen Staatspapieren, Pfandbriefen usw.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuer- und diebessicherem Gewölbe.
Vermietung von Tresorfächern (Safes) unter Mitverschluss der Mieter.
Kontrolle der Verlosung von Wertpapieren.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch Verlosung.
Einlösung von Kupons, Besorgung neuer Kuponsbogen.
Diskontierung von Wechseln, insbesondere Ia. Bankakzepten.
Einzug und Begebung von Wechseln zu den billigsten Spesensätzen. 75019
Ausstellung von Wechseln, Checks, Reisegeldbriefen auf alle grössere Plätze des In- und Auslandes.

Saam & Co., Foche Nr. 55 bei Solingen
— Versandhaus ersten Ranges. —

Christbaum-Engelgeläute mit dem Stern von Bethlehem, genau wie Abbildung in hochfeiner verbesserter Ausführung, bestfunktionierendes aller existierenden der Geläute D. R. G. M. Stück nur M. 1.10, Dtzd. M. 10.—.

Rasiergarnitur fein polierter Holzkasten, verschliessbar mit verstellbarem Spiegel, enthaltend 1 Silberstahl-Rasiermesser, 1 Streichriemen, 1 Dose Schärfmasse, 1 Stück Rasierseife, Rasierpinsel und Rasiernapf komplett Mark 3.—. 74854

Rasiermesser mit Etui Nr. 25 f. hohl M. 1.50
Rasiermesser m. Etui Nr. 27 ext. hohl M. 2.60

Haarschneidemaschinen, womit jeder sofort Haare schneiden kann und zwar 3, 7 und 10 mm lang, bestes Fabrikat, Mark 4.—.

Portemonnaies mit Geheimverschluss, prima Leder und feinem Bügel, 3 Fächer M. 1.60.

Bestellen Sie per 10 Pfg.-Postanweisung, weil dieses am billigsten und sichersten ist. Porto muss beigefügt werden, und zwar 50 Pfg. für Rasiergarnitur und Haarschneidemaschine, für die übrigen Sachen 20 Pfg.

Reichhaltiger Katalog mit 4000 Abbild. gratis.
Grosse Auswahl billiger preiswerter Weihnachts-Artikel.
Mit 5 Jahre Garantie.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Gutgehendes Engros-Geschäft sucht tätigen **Teilhaber** mit Kapitaleinlage, evt. ist solches auch zu verkaufen. Off. unt. J. 1534 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 2804

Vermischtes

Tüchtiger Restaurateur Wtw., kath. mit gutem Ruf und Charakter, blond, schöne Erscheinung wünscht mit ebensolcher Dame, vermögend, Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, auch vom Lande; zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Vermittler verbeten. Gefl. Offerten unter Nr. 15072 an die Exp. ds. Bl.

Selma Kuhn
Sigmund Bollag
Verlobte.
Mannheim-Basel, im November 1907.

Geldverkehr.

Darlehen, Hypotheken-Kapitalien, Bank-, Kassen- und Privatgelder zu günst. Beding. auszuleihen. Bankverkehr Meier, Mannheim, K 4, 23.

Verkauf.

Ein kleines neuerbautes **Wohnhaus** mit Laden und Werkstatt unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. **J. F.** 1008 postl.

Ein 7 Prozent rentierendes **Geschäftshaus** in guter Lage Mannheims zu verkaufen, ev. geg. alt. Haus od. Bauplätze zu vertauschen. Off. u. Nr. 55279 an die Expedit. ds. Bl.

1000 Geld-Automaten feinster Ausführung, sichtbares Geld, Patent-Münzprüfer, tadellose Funktion, sofort ab Fabrik. 8 Tage Probe. 55274
M. Oppenheimer, Cöln
An den Dominikan. 1.
Automaten-Fabrik.

Ein gebrauchter **Kachelofen** u. ein **Herd** billig zu verkaufen. 14833 **B 6, 22b,** 1 Treppe.

Gelegenheitskauf.
Nußb. innen eich. fourn. **englische Bettstellen** saubere gute Arbeit, **spottbillig** abzugeben. 55278
Q 3, 11, part. Keller.

1 Speisezimmer modern, eiche gewichst, schwere Arbeit, 10jährige Garantie, bestehend aus:
1 Büffet mit Seitenschränkchen,
1 Credenz,
1 Divan,
6 Lederstühle,
1 Auszichtisch, evt. mit Umbau u. Standuhr
außergewöhnlich preiswert.
55283 **Q 5, 4.**

Gelegenheitskauf!
H. Krämer, Weltall u. Menschheit. 5 Prachtbände, wie neu, statt 80 Mk. für 50 Mk. Goldene Klassiker-Bibel, kath., prächt. ill., 2 Prachtbände, vollständig neu, statt 100 Mk. für 55 Mk. Beide Werke sind als Weihnachtsgeschenke geeignet. 55287
Gabelsbergerstr. 11, 3 Trepp. l.

Stellen finden.

Erstklassige Auskunftei sucht tüchtigen **Akquisiteur** der nachweislich gute Beziehungen hat unter günstigen Bedingungen. Offerten u. Nr. 14981 an die Exped.

Perfekte **Maschinennäherin** sowie **jüngere Schneiderin** gesucht. 55285
E. Eiſele, Schwetzingerstr. 65

Stellen suchen.

Tücht. Zuschneiderin perfekt im Zuschneiden von Herren-, Damen- und Kinderwäsche, sucht per 1. Jan. Stellung in einem hies. Ges. Gft. Off. unt. Nr. 15076 an die Exp.

Verkäuferin, welche schon einige Jahre in Metzgerei und Wurstgeschäft tätig ist, sucht passende Stelle. Offerten u. Nr. 15070 a. d. Exp. ds. Bl.

Ord. Mädchen, das einfach kochen kann u. Zimmerarb. gründl. verst., sucht auf 1. Dezbr. Stelle. 15058 Stellenbur. Wiedenhäuser, N 4, 1, II.

Mietgesuche.

Hochherrschaftliche Wohnung (Bel-Etage) 8—10 Zimmer und entsprech. Zubehör in guter Lage auf 1. April 1908 zu mieten **gesucht.**
Gefl. Angebote mit genauen Angaben bezüglich der Räume und des Preises unter Nr. 55280 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Suche guten Mittag- u. Abendtisch, evtl. auch Wohnung bei besserer Familie. Pension, Ring- oder Marktplatz bevorzugt.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 15080 an die Exped. d. Bl.

Große helle Werkstatträume zu mieten gesucht.
Gefl. Off. mit Preisang. u. Nr. 15071 a. d. Exped. ds. Bl.

Wohnungen

Mittelstraße 25
3 Zim. u. Küche zu verm. 55286

3- u. 4-Zim.-Wohnungen mit Mädchenzimmer u. sonstigem Zubehör, letztere auch mit Badezimmer, sofort oder später zu vermieten. Näheres **Bellenstraße 69,** 2. St. Bureau.

Schöne gr. 4 Zim.-Wohng. mit Badez. Balk. ꝛc. a. **Marktplatz** per 1. Dez. oder spät. zu v. Näheres **Q 1, 9,** 3 Tr. 15049

Möbl. Zimmer.

Luisenring 26
fein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 55156
Näh. Weinrestaurant Schäfer.

Mittelstr. 53 II. r., schön möbl. Zim. sof. z. v.

Meerfeldstraße 23, 1 Tr. fein möbl. Zimmer bei kleiner Familie, in besser. Hause zu verm. Näh. part. rechts. 54808

Parkring 2a, part. hübsch möbl. Zimmer zu vm. 54586

Rennershofstr. 18, part., großes elegant möbl. Zim. mit Schreibtisch (evtl. Klavier) sofort od. später zu verm. 50869

Rupprechtstraße 12, 3 Tr. gut möbl. Zim. zu vm. 15069

Rheinaustraße 7, 2 Tr., leeres Mansardenzim. f. 6 M. zu v.

Rennershofstraße 23 3 Treppen links, 1—2 Zimmer möbliert zu vermiet., mit schöner Aussicht auf den Rhein. 54678

Rheinaustraße 7, 2 Tr., 2 gut möbl. Zim., sep. Eg., zu v.

Seckenheimerstr. 11a, 1 Tr., b. Koch, zwei gut möbl. Zimmer, (Wohn- u. Schlafzim.) an einen bess. Herrn sof. od. spät. z. v.

Seckenheimerstr. 25, Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, sofort oder später an soliden Herrn zu ver. 54677

Seckenheimerstraße 38 4. Stock, gut möbl. Zimmer zu verm. 55224

Seckenheimerstr. 58 3 Tr. L. schön möbl. Zim. ohne vis-à-vis bei Kinderl. Ehepaar sof. zu vermieten. 14274

Tattersallstr. 7 3 Tr. gut möbl. Zimmer separat. Eingang sof. zu verm. 14806

Tattersallstr. 9, am Bahnhof, 3. Stock, möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame zu verm. 14656

Tattersallstr. 19 (Gummiwaren) 3 Trep. rechts, gut möbl. Zim. zu v. 14768

Tattersallstr. 19, 3 Tr., gut möbl. Zim. zu vermieten. Anzusehen bis 3 Uhr. 14713

Thorackerstraße 5 ein möbl. Parterre-zimmer zu vermieten. 54786

Werderstraße 3 2. Stock, großes fein möbliertes Zimmer zu vermieten. 54659

Waldhofstraße 11a, 2 Tr. lk., gut möbl. Balkonzimmer mit Klavier sofort zu verm. 14826

Schön möbliertes Zimmer
1 Treppe hoch, auf die Straße gehend, separaten Eingang, per sofort zu verm. 15073
Näh. 2. Querstraße 22.

Ein gut möbliert. Zimmer per 1. Dezember zu verm. 54729 Näh. L 12, 9. Privatpension

Schön möbliertes Zimmer auf 1. Dezember zu v. 14818 Näheres Dammstr. 24, 3. St.

Schön möbl. Balkonzim. an sol. Herrn od. Dame sof. od. später zu v. Näh. J 4a, 2a, 4. St. l.

Ein schön möbliert. Zimmer, auf die Straße gehend, zu verm.
5050 **G 2, 19, 2 Tr.**